RK+

Das Magazin des DRK im Kreis Böblingen

01.bis 03.21

Bericht

Wir krempeln die Ärmel hoch

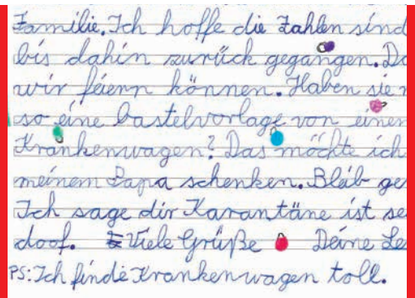
Ihr Rotes Kreuz im Kreis: Von Kopf bis Fuss auf Corona-Hilfe eingestellt,
siehe S. 4-6, 8-11, 27, 30, 31, 33, 35, 36

ROT-Kreuz-**Bericht**

01.-03.2021

Häuslicher Pflegedienst in Corona-zeiten

S.20-21


Familie. Ich hoffe die Zahlen sind
bis dahin zurück gegangen. D
wir feern können. Haben sie
so eine Bastelvorlage von einem
Krankenwagen? Das möchte ich
meinem Papa schenken. Bleib ge
Ich sage dir Karantäne ist se
doof. Viele Grüße Deine Le
PS: Ich finde Krankenwagen toll.

S.12

Corona-Schnelltest-zentrum Holzgerl.

S.35

Rotkreuz allgemein
- Corona-Hilfen vom Roten Kreuz im Kreis Böblingen 4-6
- 100 Jahre DRK 7
- Dank des Präsidenten an Helfende in Pandemie 8-9
- Kreisimpfzentrum Sindelfingen 10-11

Rettungsdienst usw.
- Brief der kleinen Lena an den Rettungsdienst 12
- Verabschiedung Rettungsdienstleiter Fuchs 13
- „Aus den Fußballschuhen in den Rettungswagen“ 14

Soziale Dienste
- Virtuelle und telefonische Wohnberatung 15
- Spenden für das Herzenswunsch-Hospizmobil 16-17
- Menüservice in Corona-Zeiten 18
- Verabschiedung Bühler und Toschka 19
- Häuslicher Pflegedienst in Corona-Zeiten: Interview mit Pflegedienstleiterin Groenewegen 20-21
- Auszug „Brief mit Herz“: Tulpenbild zum Ausmalen 22

Rotkreuz allgemein
- Neu: Das große Rotkreuz-Puzzle 23

Jugendrotkreuz und Rotkreuz allgemein
- Online-Fortbildung der Gruppenleitungen + Regionale DRK-App 24

Altenpflegeheime
- Alphornkonzert im Hof des „Hauses am Sommerrain“ 25
- Kurz und gut: Rückblick: Advent im „Franziska-von-Hohenheim-Stift“ + Corona-Impf-Termine in allen Heimen + Rotkreuzarbeit: Corona-Schnelltest-Ausbildung 26-27

Böblingen
- Nachruf Georg Vogl 28
- Fenster-Adventskalender beim DRK 29
- Corona-Schnelltestzentrum 30
- Kontakt-Briefe in Corona-Zeit 31

Sindelfingen
- Vereinsgeschichte in 18 Ordnern 32
- Corona-Schnelltestaktion im Sindelfinger Rathaus 33

Holzgerlingen
- Rückholung von Fördermitglied aus der Türkei 34
- Corona-Schnelltestzentrum 35

Herrenberg
- Corona-Schnelltestzentrum mit Bären-Apotheke + Spende Kreissparkasse für neues HvO-Fahrzeug Nufringen 36

Mötzingen-Oberes Gäu
- Neues Einsatzfahrzeug für HvO 37

Was, wann, wo 38-39

Rückseite
- Vorteile für Fördermitglieder + Impressum 40

Ihr Rotkreuz Bericht digital als pdf

Spendenkonto: Kreissparkasse Böblingen
IBAN: DE71603501300000002266 BIC: BBKRDE6BXXX

Sehr geehrte Freunde des Roten Kreuzes, liebe Rotkreuzkameradinnen und -kameraden, liebe Förderer des Roten Kreuzes im Kreis Böblingen,

„begegne dem, was auf dich zukommt, nicht mit Angst, sondern mit Hoffnung“.

Diese Worte des Heiligen Franz von Sales kommen mir in den Sinn, wenn ich an die Corona-Pandemie denke. Sie hält seit einem Jahr die Welt in Atem, ja in ihrem Würgegriff. Eine epochale Herausforderung, auf die wir heute noch keine abschliessende Antwort haben. Aber gerade wir im Roten Kreuz haben von Anbeginn an entschlossen den Kampf gegen dieses Virus und den inzwischen eingetretenen Mutationen aufgenommen. Getragen von der Hoffnung, daß es mit vereinten Kräften gelingen möge, dieses furchtbare globale Geschehen in den Griff zu bekommen. Und das ist es auch, was Franz von Sales zum Ausdruck bringen wollte: Nicht die Angst, sondern die Hoffnung ist „die richtige Medizin“. Weil aus der Hoffnung Kräfte geweckt werden, die Mut machen, selbst in schwierigsten Situationen den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern entschlossen zu handeln.

Nichts anderes hat der DRK-Kreisband Böblingen mit seinen 24 Ortsvereinen in den zurück liegenden zwölf Monaten getan. Mit Erfolg, wie in der ersten Ausgabe des Rot-Kreuz-Magazins im Jahr 2021 Punkt für Punkt nachzulesen ist. Dieser Mut, den Kampf gegen die Pandemie gemeinsam mit anderen wie beispielsweise dem Landrats- und Gesundheitsamt, dem Klinikverbund Südwest sowie den niedergelassenen Ärztinnen und Ärztinnen zu führen, beginnt sich auszuzahlen. Zwar gibt es noch keinen Königsweg, der den schnellen Erfolg garantiert, aber die gewisse Hoffnung, durch die gemeinsamen Erfahrungen der vergangenen Zeit und die Lehren, die daraus gezogen werden müssen, das Richtige zu tun: Also die Hygieneregeln strikt zu beachten, auf breiter Front zu testen und umfassend zu impfen. Letzteres bedeutet für die politisch Verantwortlichen und Handelnden, alles zu unternehmen, um Impfstoffe zeitgerecht und in sicheren Mengen zur Verfügung zu stellen, die wissenschaftliche Begleitung der Pandemie zu vertiefen und das Mutationsgeschehen sorgfältig zu analysieren.

Die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes im Landkreis Böblingen haben sich ohne großes Aufsehen mit ganzem Herzen und voller Tatkraft für andere eingebracht und sind dabei für sich selbst nicht geringe Infektionsrisiken eingegangen. Ohne dieses Engagement der Ehrenamtlichen in den Ortsvereinen und der Hauptamtlichen des Roten Kreuzes wäre all das gar nicht möglich, was andernorts im Rahmen der Corona-Bekämpfung gepriesen und vielfach öffentlich herausgestellt wird. Deshalb bin ich auch dankbar dafür, daß die Tageszeitungen im Landkreis Böblingen über unsere Bemühungen nicht nur ausführlich berichten, sondern auch in Kommentaren zum Ausdruck bringen. Das motiviert, das baut auf und gibt uns allen im Roten Kreuz enorme Rückendeckung dafür, uns immer wieder aufs Neue für unsere Mitmenschen in Notsituationen einzusetzen, anzupacken, wenn Hilfe benötigt wird, und ohne großes Aufsehen für andere da zu sein.

Über dieses Engagement des Roten Kreuzes im Dienste der Menschlichkeit und damit der gesamten Gesellschaft finden Sie interessante Beiträge in der vorliegenden Ausgabe des Rot-Kreuz-Magazins.

Natürlich informieren wir auch über weitere Schwerpunkte unserer Arbeit im Kreisverband und den Ortsvereinen. So gab es erneut Spenden für unser einzigartiges Herzenswunsch-Hospizmobil, Aktivitäten in der Sozialarbeit, den Altenpflegeheimen oder dem Jugendrotkreuz, um nur einige Beispiele zu nennen. Trotz aller Corona-bedingten Einschränkungen hat die Arbeit des Roten Kreuzes, das in diesem Jahr auf ein 155-jähriges Bestehen im Landkreis Böblingen zurückblicken kann, nicht geruht, sondern hat mit eigenen Ideen, Aktionen und Akzenten eine überzeugende Arbeit geleistet.

Weil wir im Roten Kreuz nie den Mut und die Hoffnung verlieren!

In diesem Sinne grüsse ich Sie und Ihre Angehörigen sehr herzlich

Ihr

Michael Steindorfner
Präsident des DRK-Kreisverbandes
Böblingen e. V.

Waltraud Zieglowski am Impfhilfe-Telefon

Ulla Steindorfner am Impfhilfe-Telefon

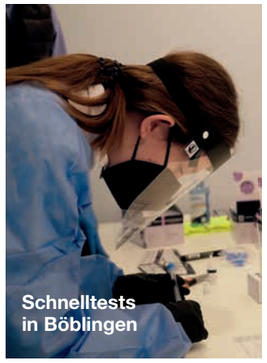
Schnelltesteststation im Sindelfinger Rathaus

Fahrdienst für die Impfhilfe

Fahrdienst für die Impfhilfe

Im Kreisimpfzentrum

Schnelltests in Holzgerlingen


Schnelltests in Böblingen

Assistentin des Präsidenten Sonja Hein, Präsident Michael Steindorfner und Geschäftsbereichsleiter Guido Wenzel kremplen die Ärmel hoch um die Impfhilfe zu organisieren

Das Rote Kreuz im Landkreis Böblingen: Von Kopf bis Fuss auf Corona-Hilfe eingestellt

Die „Helferinnen und Helfer in Rot“ stehen in pausenlosem Einsatz bei der Virus-Bekämpfung

Auf die große Bedeutung des Roten Kreuzes und speziell des DRK-Kreisverbandes Böblingen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt weist Michael Steindorfner, Präsident des Kreisverbandes, seit vielen Jahren beständig hin. Besonders deutlich wird dies in der herrschenden Corona-Pandemie. Hier gilt es Herausforderungen in einer noch nie dagewesenen Form zu meistern. Das Rote Kreuz im Landkreis Böblingen hat diese Herausforderung nicht nur angenommen, sondern leistet inzwischen ohne Übertreibung einen unverzichtbaren Beitrag dazu, dieser Pandemie Herr zu werden. Dieser Beitrag schildert den aktuellen Stand dieser Bemühungen.

Auf eine gewaltige Resonanz ist die auf Initiative von Präsident Michael Steindorfner ins Leben gerufene **„Corona-Impfhilfe“** des DRK-Kreisverbandes Böblingen gestoßen. Unter Leitung von Geschäftsbereichsleiter Guido Wenzel und Mitwirkung von Sonja Hein, der Assistentin des Präsidenten, hat ein Team von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern die Arbeit aufgenommen, um älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern im Landkreis, die an der Corona-Impfung teilnehmen möchten sowie 80 Jahre und älter sind, bei Schwierigkeiten unter die Arme zu greifen. Dazu wurde in generalstabsmäßiger Vorbereitung von Guido Wenzel eine Telefon-Hotline installiert, die unter der Ruf-Nummer 07031 6904-222 montags bis freitags jeweils von 9.00 bis 13.00 Uhr geschaltet ist.

Die DRK-Corona-Impfhilfe wird über Spenden und die DRK-Siftung im Landkreis Böblingen finanziert und ist für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die das entsprechende Alter haben und diesen Service nutzen, völlig kostenfrei. „Das Rote Kreuz im Landkreis Böblingen möchte mit dieser Aktion einen Beitrag dazu leisten, dass möglichst viele Menschen, die 80 Jahre und älter sind und jetzt als Erste im Kreisimpfzentrum gegen Covid19 geimpft werden, an der kostenlosen Corona-Impfung teilnehmen können, falls sie dies wünschen. Uns sind zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger in dieser Altersgruppe bekannt, die mit der telefonischen und/oder digitalen Anmeldung aus den unterschiedlichsten Gründen nicht zurechtkommen und stark verunsichert sind. Sei es, dass sie keine entsprechenden Geräte besitzen, mit der Handhabung nicht voll vertraut sind, keine Hilfe im Familien- oder Freundeskreis in Anspruch nehmen können, oder möglicherweise in einer langen Warteschleife hängen“, erklärt Michael Steindorfner. Hier wolle der DRK-Kreisverband tätige Nächstenhilfe leisten.

Ein spezielles Hilfsangebot

Wie Guido Wenzel erklärt, kann der angesprochene Personenkreis nach der Kontaktaufnahme mit der DRK-Telefon-Hotline „Corona-Impfhilfe“ unter verschiedenen Möglichkeiten wählen: Auf Wunsch übernehmen die DRK-Angehörigen unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen die Anmeldung und teilen den jeweiligen Interessenten dann die beiden Impftermine im Kreisimpfzentrum in der Messehalle Sindelfingen mit, oder machen unter strenger Beachtung der erforderlichen Hygiene- und Schutzregeln auch Hausbesuche, um von dort aus die Anmeldeformalitäten zu erledigen. Darüber hinaus steht auf Wunsch auch ein kostenloser DRK-Fahrdienst bereit, um älteren Menschen, die in ihrer körperlichen Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind, oder eine Fahrt in öffentlichen Verkehrsmitteln gerade in dieser Zeit scheuen und ansonsten keine Fahrtmöglichkeiten haben, die Teilnahme an beiden Impfterminen zu ermöglichen. Hin- und Rückfahrt selbstverständlich eingeschlossen.

„Kein Impfwilliger darf ausgeschlossen werden, weil er mit dem Anmeldesystem nicht zurechtkommt, oder keinerlei Fahrtmöglichkeiten zum regionalen Impfzentrum hat. Deshalb ist es für uns im Roten Kreuz des Kreises Böblingen eine Selbstverständlichkeit, diesen kostenlosen Service für die 80-jährigen und Älteren anzubieten. Die Worte unseres Gründers Henry Dunant „Helfen, ohne zu fragen wem“ sind für uns in dieser schweren Heimsuchung, die mit der Covid19-Pandemie über die Welt hereingebrochen ist, oberstes Gebot. Das Rote Kreuz im Landkreis Böblingen ist in dieser Hinsicht nicht nur leistungsbereit, sondern auch leistungsstark. Das haben wir während der gesamten Dauer dieser Pandemie bereits in vielfacher Hinsicht unter Beweis gestellt. Und dass dabei denen in erster Linie geholfen werden muss, die dazu aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mehr in der Lage sind, bedarf keinerlei Diskussion. Das Rote Kreuz ist zur Stelle, wenn es gebraucht wird. Schnell, unbürokratisch, zielgerichtet und wirkungsvoll. Darauf können sich die Menschen verlassen“, erklärt Päsident Steindorfner. Wie Steindorfner und Wenzel unterstreichen, orientiert sich die „Corona-Impfhilfe“ an den personellen und technischen Kapazitäten des DRK-Kreisverbandes.

Paradebeispiel für Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt

Die Resonanz auf dieses DRK-Angebot ist riesengroß. Über 3.000 Menschen im Landkreis haben inzwischen diese Hilfe genutzt, wie Guido Wenzel berichtet. Zwar ist bei einem solchen Ansturm die Hotline gelegentlich überlastet – auch

„...die DRKler ... kämpfen auch an vorderster Front gegen die Ausbreitung des Virus.“ Jan-Philipp Schlecht

über Online ist die „Corona-Impfhilfe“ zu erreichen – aber „unser hoch motiviertes Team hat dies in den Griff bekommen“, sagte Guido Wenzel. Wichtig sei vielen Menschen dabei auch die Möglichkeit, einmal ihr Herz auszuschütten und auf ihre Sorgen und Nöte aufmerksam zu machen. „Dafür nehmen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Telefon-Teams gerne die entsprechende Zeit“, betont Wenzel. Er schwärmt zudem von der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt im Roten Kreuz. „Die Corona-Impfhilfe ist ein Paradebeispiel dafür wie harmonisch und zielführend hier Hand in Hand zusammen gearbeitet und an einem Strang gezogen wird. Das begeistert mich jeden Tag aufs Neue.“

So betreuen tagtäglich 12 Hauptamtliche die Telefon-Hotline und bei dem geschilderten Ansturm sind zusätzlich 45 Ehrenamtliche aus den DRK-Ortsvereinen einsatzbereit. „Sie kennen in nicht seltenen Fällen auf Grund ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit nicht nur die speziellen örtlichen Verhältnisse, sondern auch die jeweiligen Anruferinnen und Anrufer. Das ist natürlich für beide Seiten vorteilhaft“, sagt Teamchef Guido Wenzel.

Für die Angehörigen des Teams ist natürlich die Vermittlung der beiden Impftermine immer auch ein kleines Erfolgserlebnis. Ebenso, wenn ein Fahrdienst zur Messehalle Sindelfingen organisiert und durchgeführt werden kann.

Zurzeit können in der Messehalle auf Grund der vom Landkreis gewählten Impfstrategie (Altenpflegeheime zuerst) und des knappen Impfstoffs 550 Impfungen in der Woche durchgeführt werden. Doch Landrat Roland Bernhard ist zuversichtlich, dass sich dies in nächster Zeit ändern wird. Er ist ja bekanntlich unablässig in dieser Hinsicht tätig.

„Ein rühriges DRK“

Apropos Landrat Roland Bernhard: Zum bundesweiten Medienstar avancierte der Landrat durch seine rund 20-minütige Vorstellung des „Böblinger Modells“ in der ZDF-Fernsehsendung „Markus Lanz“. Dabei ging es vor allem um die kostenlosen und flächendeckenden Corona-Schnelltests für die Kreisbürgerinnen und -Bürger. Dabei spendete Roland Bernhard unter anderem auch ein dickes Lob für die Rotkreuzangehörigen in seinem Landkreis, als er im Zusammenhang mit der gesamten Strategie von einem „rührigen DRK“ sprach.

Dies trifft auch den Nagel auf den Kopf, denn schon bei der „Initialzündung“ dieser **Schnelltests** durch den Holzgerlinger Apotheker Dr. Björn Schittenhelm waren **ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des DRK-Ortsvereins Holzgerlingen/Altdorf mit von der Partie. Genauso wie es mittlerweile die DRK-Ortsvereine in den fünf Schnelltestzentren des Landkreises Böblingen sind.** Ein Beispiel mehr, wie bedeutsam die Arbeit in den 24 DRK-Ortsvereinen ist.

Darüber wird auch an anderer Stelle der ersten Ausgabe des Rot-Kreuz-Magazins im Jahr 2021 berichtet. Angelaufen sind inzwischen weitere kostenlose Schnelltestaktionen in Kommunen des Landkreises Böblingen. So in Altenpflegeheimen, Kitas, Schulen und Verwaltungen. Beispielhaft seien Ehningen und Gärtringen erwähnt.

Entsprechende **Schulungen für Schnelltest-Helferinnen und -Helfer** – in Frage kommen auch Einsätze in Firmen, Verbänden und Vereinen – bietet der DRK-Kreisverband Böblingen auf seine Homepage an (drk-kv-boeblingen.de) an, siehe S. 27.

Doch damit nicht genug: Seit Beginn der vom Landkreis Böblingen organisierten **Corona-Testzentren in Herrenberg und Sindelfingen sowie jetzt im Kreisimpfzentrum in der Messehalle Sindelfingen gehören auch zahlreiche DRK-Ehrenamtliche zur „Stammbesatzung“.** Über diese vielen Einsätze haben alle Tageszeitungen des Landkreises Böblingen ausführlich berichtet und dies auch in Kommentaren gewürdigt.

„Auf die DRK-Ortsvereine ist Verlass“

Abschließend dazu ein Beispiel. Aktuell schrieb jüngst Chefredakteur Jan-Philipp Schlecht von der Kreiszeitung Böblinger Bote in einer Kolumne unter der Überschrift **„Helden in Rot – Das Rote Kreuz macht die vielen Schnelltests im Landkreis erst möglich“** unter anderem:

„Eine Gruppe wird bei all dem Lob für die Zentren und die dahinter stehende Strategie gern vergessen: die Helfer des Roten Kreuzes. Sie sind es, die durch ihren unermüdlichen Einsatz an vorderster Front den Böblinger Weg erst möglich machen. Nicht erst seit dem Aufbau der Schnelltestzentren helfen sie kräftig bei der Pandemie-Bekämpfung mit. Sie sind es auch, die bereits seit der ersten Welle an den beiden Corona-Testzentren in Sindelfingen und Herrenberg klaglos ihren Dienst tun... Auf die DRK-Ortsvereine ist Verlass. Nun soll ihr Einsatz noch zusätzlich ausgeweitet werden: Auf der Schönbuchlichtung sind die Rotkreuzler bald in noch größerer Zahl unterwegs, um die Nasenabstriche durchzuführen. In mehreren Kommunen soll es Satellit-Testzentren geben. **Das alles stemmen die jeweiligen Ortsvereine mit ihren Ehrenamtlichen. Noch dazu sind sie an Wochenenden in Alten- und Pflegeheimen unterwegs.** Dabei sind die DRKler nicht nur fleißig und zuverlässig – sie kämpfen auch an vorderster Front gegen die Ausbreitung des Virus. Dass die Zahlen im Landkreis auf niedrigem Niveau stagnieren, ist auch diesem großen Engagement zu verdanken.“ -wh-

Jubiläum: 100 Jahre DRK

Ehrenamt gewinnt künftig immer mehr an Bedeutung

Plakat des DRK-Suchdienstes Hamburg Ende 1940er Jahre mit den Porträts von Kindern, die während des 2. Welt-krieges oder in den Nachkriegswirren als Kinder von ihren Eltern getrennt wurden

Hilfe bei der Hochwassserkatastrophe an der Elbe 2013

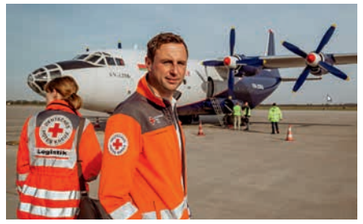
Der Deutsche Rote Kreuz e.V. – der Dachverband von 19 DRK-Landesverbänden und dem Verband der Schwesternschaften vom DRK – feiert in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen. Die Jubiläumsfeier findet am Weltrotkreuztag am 8. Mai 2021 in Bamberg statt. Dort wurde das DRK am 25. Januar 1921 gegründet. „Von Anfang an spielte das ehrenamtliche Engagement im Deutschen Roten Kreuz eine sehr große Rolle. Das Ehrenamt wird auch in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen, wenn es darum geht, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland zu stärken“, sagt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt.

Mit dem Motto „Vielfalt in Einheit“ geht das DRK als nationale Hilfsgesellschaft und Wohlfahrtsverband ins Jubiläumsjahr. Am 25. Januar 1921 entsteht das Deutsche Rote Kreuz, wie wir es heute kennen: Die bestehenden deutschen Rotkreuzlandesvereine schließen sich auf einer Sitzung im Alten Rathaus in Bamberg in einem Dachverband zusammen, der das gesamte Rote Kreuz in ganz Deutschland vertritt. Es ist ein rechtsfähiger Verein mit Sitz in Berlin. Die Selbständigkeit der Landesvereine bleibt dabei weitgehend erhalten. Auf diese Weise gestärkt, kann das DRK sich in den folgenden Jahren in der Wohlfahrtsarbeit positionieren, den Rettungsdienst ausbauen, in der Rotkreuzbewegung stärker auftreten und einen enormen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Das Rote Kreuz in Deutschland ist allerdings noch älter: Der erste deutsche Rotkreuzverein wurde 1863 in Württemberg gegründet. Bereits seit 1883 gibt es die Wasserwacht, in den 1880er Jahren bilden sich die ersten Sanitätskolonnen, die heutigen Bereitschaften; 1920 entsteht zudem die Bergwacht und 1925 das Jugendrotkreuz.

Aktuell hat das DRK fast drei Millionen Fördermitglieder, 180.000 hauptamtlich Beschäftigte und mehr als 443.000 ehrenamtliche Helfer in den Bereitschaften, der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, dem Jugendrotkreuz, der Bergwacht und der Wasserwacht. „Sehr erfreulich ist, dass die Zahl der Ehrenamtlichen in den vergangenen 15 Jahren sogar gestiegen ist“, sagt Hasselfeldt.

Das DRK gehört der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung an, die mit nationalen Gesellschaften in 192 Ländern die größte humanitäre Organisation der Welt ist. Zu den sieben Grundsätzen der Bewegung gehören Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. -DRK-Generalsekretariat-

Blutsepnde um 1955



Hilfsflug mit Zelten und Personal für Flüchtlinge in Moria auf Lesbos 2020

Ausgabe von Milch an Bedürftige in den 1920er Jahren durch das DRK: Stand des DRK in Saarbrücken, umringt von der Bevölkerung.

DRK-Ehrenamtliche leisten über 6.0 00 Einsatzstunden in den Corona-Testzentren Herrenberg und Sindelfingen

Dankesschreiben von Präsident Steindorfner: „Helfer-Gen im Herzen“

Helfereinsätze in beiden Teststellen summieren sich in der gleichen Zeit auf insgesamt 1.271. Der feste Stamm der DRK-Ehrenamtlichen umfasst zusammen 140 Helferinnen und Helfer aus DRK-Ortsverbänden im Landkreis Böblingen. Dies geht es aus einer Mitteilung des DRK-Kreisverbandes Böblingen hervor.

Helferinnen und Helfer des DRK-Kreisverbandes Böblingen haben in den beiden Corona-Teststellen des Landkreises Böblingen in Herrenberg und Sindelfingen in den zurückliegenden zehn Monaten bis heute 6.270 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Die

Die Corona-Teststelle in Herrenberg hat am 3. März 2020 ihren Dienst aufgenommen, die in Sindelfingen am 16. März des vergangenen Jahres.

Michael Steindorfner, Präsident des DRK-Kreisverbandes Böblingen, hat sich in einem Dankschreiben, zugleich im Namen des DRK-Präsidiums für diese „einmalig tolle und bewundernswerte Leistung“ herzlich bedankt. Steindorfner schloss in diesen Dank, wie es weiter in der Mitteilung heißt, Kreisbereitschaftsleiterin Birgit Bux, die auch Bereitschaftsleiterin des DRK-Ortsvereins Sindelfingen ist und Kreisbereitschaftsleiter Rainer Kegreiß ein: „Beide waren und sind unermüdlich darum bemüht, dass die Funktion der beiden Teststellen in Herrenberg und Sindelfingen in vollem Umfang durch die Ehrenamtlichen des Roten Kreuzes gewährleistet ist und bleibt.“

Michael Steindorfner wies in diesem Zusammenhang außerdem darauf hin, dass das in Holzgerlingen von Apotheker Dr. Schittenhelm eingerichtete Corona-Schnelltestzentrum seit Ende 2020 täglich von vier bis fünf Angehörigen des DRK-Ortsvereins Holzgerlingen/Altdorf ebenfalls ehrenamtlich unterstützt wird.

Die Covid19-Pandemie stelle auch das Rote Kreuz im Landkreis Böblingen vor noch nie dagewesene Herausforderungen, Entscheidungen und Situationen, erklärt Steindorfner. „Jede Einzelne und jeder Einzelne von uns ist dabei an seine eigene Belastungsgrenze und zum nicht geringen Teil sogar darüber hinaus gegangen. In nicht wenigen Fällen wurden wir vor harte Bewährungsproben gestellt, mit denen zahlreiche Schicksale verbunden waren. Physisch und emotional befanden sich unsere Rotkreuzkameradinnen und -Kameraden in einer Art menschlichem Ausnahmezustand“, betont der Präsident.

Dennoch sei es für die DRK-Ehrenamtlichen eine Selbstverständlichkeit gewesen, ihr Können und Wissen durch ein persönliches Engagement bei der Einrichtung und dem Betrieb der beiden Corona-Teststellen des Landkreises Böblingen fortlaufend zur Verfügung zu stellen.

Dieser wirklich großartige und von hohem Verantwortungsbewusstsein getragene Einsatz der DRK-Angehörigen stellt nach Ansicht von Michael Steindorfner einmal mehr weithin sichtbar unter Beweis, „wie unverzichtbar die gesamte Arbeit des Roten Kreuzes für unsere Gesellschaft ist und welch entscheidende Bedeutung das ehrenamtliche Engagement in einer Gesellschaft hat. Es ist aus einem funktionierenden Staatswesen nicht mehr wegzudenken und im wahrsten Sinne des Wortes der Kitt, den unsere Gesellschaft zusammenhält.“

Getragen habe den DRK-Kreisverband Böblingen nicht nur das Bewusstsein einer mittlerweile 155-jährigen Rot-Kreuz-Geschichte, sondern in gleichem Maße auch das universell verpflichtende Erbe von Gründervater Henry Dunant. „Deshalb ist all unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das „Helfer-Gen“ gewissermaßen schon seit Generationen in ihren Herzen eingepflanzt. Hinzu kommt die vielfach bewiesene, permanente Leistungsstärke, Breite und Kompetenz all unserer DRK-Angehörigen. Sie wissen sich zudem in ihrem gesamten Tun und Wirken durch einen großen Förderkreis von rund 24 000 Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis Böblingen begleitet.

Aus der Rot-Kreuz-Idee dürfen nicht nur unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kraft und Zuversicht für ihre tägliche Arbeit schöpfen, sondern auch unsere Gesellschaft in schweren Zeiten wie diesen“, unterstreicht Präsident Steindorfner abschließend. -wh-

KIZ-Eröffnung unter DRK-Beteiligung (von links): Jörg Männer, Birgit Bux, Präsident Michael Steindorfner, Alfred Löffler (DRK-Ortsverein Aidlingen) und Anders Kuhn (DRK-Ortsverein Sindelfingen).

Kreisimpfzentrum in der Sindelfinger Messehalle hat Arbeit aufgenommen

Präsident Michael Steindorfner: Das Rote Kreuz hilft auch hier den Menschen – Auf vielfältige Unterstützung im Kampf gegen Covid-19-Pandemie im Kreis hingewiesen

Auf das Engagement des DRK-Kreisverbandes Böblingen im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie hat dessen Präsident Michael Steindorfner bei der offiziellen Eröffnung des Kreisimpfzentrums (KIZ) in der Messehalle Sindelfingen am 14. Februar hingewiesen. In einem Grußwort im Rahmen der Eröffnung im kleinen Kreis im Foyer des Messehalle unterstrich Steindorfner, wie in den Corona-Testzentren in Herrenberg und Sindelfingen oder bei der DRK-Impfhilfe, die auf eine große Resonanz stoße, helfe das Rote Kreuz im Landkreis Böblingen auch im Kreisimpfzentrum, das jetzt seine Arbeit aufnehme, den Menschen. Diese tatkräftige Unterstützung entspreche den Grundsätzen und dem Selbstverständnis des Roten Kreuzes. Präsident Steindorfner lobte, wie auch Landrat Roland Bernhard, die gute Zusammenarbeit des DRK-Kreisverbandes mit dem Landkreis Böblingen. Während der Landrat die „tolle Partnerschaft“ mit dem Roten Kreuz würdigte, die sich in zahlreichen Situationen bereits bewährt habe, erklärte Präsident Steindorfner, die gegenwärtige Pandemie sei nicht die erste Herausforderung, in der dieses gemeinsame verantwortliche Handeln zum Tragen komme. Nach den Worten von Michael Steindorfner sind insgesamt fast 100 DRK-Helferinnen und -Helfer in die Arbeitsabläufe des Kreisimpfzentrums nach einem festen Plan eingebunden. „Die Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger liegt uns im Roten Kreuz ganz besonders am Herzen“, unterstrich Steindorfner.

Auch Sindelfingens Erster Bürgermeister Christian Gangl freute sich in seinem Grußwort unter anderem über die DRK-Impfhilfe und die in gleicher Intention tätige Sindelfinger Initiative „Helfen statt Hamstern“.

Landrat Roland Bernhard sagte, die Strategie des Landkreises Böblingen sei bislang darauf ausgerichtet gewesen, die wenigen verfügbaren Impfdosen für die Altenpflegeheime und die Kliniken zu verwenden. Die Impfung in den Altenpflegeheimen sei inzwischen abgeschlossen.

Im Kreisimpfzentrum sollen wöchenlich 550 Bürgerinnen und Bürger geimpft werden, obwohl die Kapazität auf 5600, also das Zehnfache, ausgelegt sei. Vorerst würden jedoch die Impfungen, da nicht genügend Impfstoff zur Verfügung stehe, nur sonntags, dienstags und freitags stattfinden. Und zwar jeweils von 9 bis 17 Uhr. Wenn genügend Impfstoff vorhanden sei, werde die Arbeit im Zwei-Schicht-Betrieb erfolgen. Der Landrat beklagte in diesem Zusammenhang die Verteilung der Impfdosen auf Landesebene und sah den Landkreis Böblingen hierbei eindeutig benachteiligt. Er forderte deshalb mehr Transparenz bei den Zuteilungsquoten.

Neben Präsident Michael Steindorfner waren beim KIZ-Start in der Messehalle von Seiten des Roten Kreuzes auch Kreisbereitschaftsleiter Rainer Kegreiß, der stellvertretende Kreisbereitschaftsleiter Jörg Männer sowie Kreisbereitschaftsleiterin Birgit Bux – hier in ihrer Eigenschaft als Bereitschaftsleiterin des DRK-Ortsvereins Sindelfingen – sowie im Einsatz tätige DRK-Ehrenamtliche anwesend. -wh-

Im Gespräch (von links): Landrat Roland Bernhard, Sindelfingens Erster Bürgermeister Christian Gangl, Präsident Michael Steindorfner und SZBZ-Redakteur Dirk Hamann.

Birgit Bux erläutert Michael Steindorfner und Jörg Männer bei einer kleinen Führung die Einrichtung einer Impfkabine.

Ein bekanntes Gesicht: Rainer Kegreiß ist für die Notfallbetreuung zuständig.

Ihr Dienstleistungs- und Logistikpartner für Ihr Werbemittellager:
Röhm Typofactory Marketing

röhm typofactory

Röhm Typofactory Marketing GmbH
Böblinger Straße 76, 71065 Sindelfingen
Telefon 07031/862-90, Telefax -601
eMail info@roehmszbz.de
www.roehm-typofactory.de

„Fan-Post“ für den Rettungsdienst!

Im Dezember hat die kleine Lena unserem Rettungsdienstleiter Gerhard Fuchs einen Brief geschrieben:

Sehr geehrter Herr Fuchs,
Frohe Weihnachten dir und deiner Familie. Ich hoffe die Zahlen sind bis dahin zurück gegangen. Dass wir feiern können. Haben sie noch so eine Bastelvorlage von einem Krankenwagen? Das möchte ich meinem Papa schenken. Bleib gesund. Ich sage dir Karantäne ist sehr doof. Viele Grüße Deine Lena
PS: Ich finde Krankenwagen toll.

Aufbruch zu neuen Aufgaben: Präsident Michael Steindorfner (rechts) verabschiedet Gerhard Fuchs (links) im DRK-Zentrum.

Gerhard Fuchs hat den DRK-Rettungsdienst im Kreis nachhaltig geprägt und verändert

„Gerhard Fuchs hat den Rettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes im Kreis Böblingen nachhaltig geprägt und zum Positiven verändert“. Diese Feststellung traf Michael Steindorfner, der Präsident des DRK-Kreisverbandes, bei der Verabschiedung von Gerhard Fuchs.

Fuchs war rund acht Jahre lang Rettungsdienstleiter des DRK-Kreisverbandes Böblingen sowie Geschäftsführer der DRK-Service- und Krankentransport gGmbH und Prokurist der DRK-Rettungsdienst gGmbH im Kreis Böblingen, beides hundertprozentige Töchter des DRK-Kreisverbandes Böblingen. Außerdem oblag ihm die Rot-Kreuz-Fachaufsicht in der Integrierten Leitstelle. **Zwischenzeitlich ist er einstimmig zum neuen Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Villingen-Schwenningen und Geschäftsführer der DRK-Rettungsdienst gGmbH Schwarzwald-Baar gewählt worden. Er übernahm seine neuen Aufgaben zum 1. Februar 2021.**

Steindorfner würdigte im Corona-bedingten kleinen Kreis im DRK-Zentrum auf dem Flugfeld Böblingen-Sindelfingen das „sehr erfolgreiche Wirken“ von Gerhard Fuchs. Darauf könne Fuchs mit berechtigtem Stolz zurück blicken. Er sei der richtige Mann an der Spitze des Rettungsdienstes im DRK-Kreisverband Böblingen gewesen und habe alle in ihn gesetzten Hoffnungen in hohem Maß erfüllt. „Gerhard Fuchs hat sämtliche Herausforderungen und schwierige Situationen gemeistert und unseren Rettungsdienst wieder auf solide Beine gestellt, was weit über den Kreis Böblingen hinaus Beachtung und Anerkennung gefunden hat“, resümierte der Präsident. Mit dem Namen Fuchs bleibe unter anderem die Schaffung einer effektiven Einsatzstruktur, die planmäßige Weiterqualifikation der Rettungsdienstangehörigen, eine zielgerichtete eigene Nachwuchs-Ausbildung und -Förderung, die Planung, der Neu- und Ausbau von Rettungswachen, eine erhebliche Verbesserung der Hilfsfristen - der Rettungsdienstbereich Böblingen liege auf diesem Gebiet zwischenzeitlich an der Landesspitze - sowie ein solides finanzielles Fundament verbunden. „Unser Rettungsdienst ist nicht nur leistungs- und rund um die Uhr einsatzbereit, sondern auch enorm leistungsstark. Das wird auch tagtäglich in der Covid19-Pandemie unter Beweis gestellt.“

Steindorfner sagte weiter, Gerhard Fuchs habe eigenständig Verantwortung übernommen und ein unglaubliches Engagement an den Tag gelegt habe. „Das hat mir imponiert. Ich wusste immer, dass der Rettungsdienst bei ihm in guten Händen ist.“ Fuchs habe darüber hinaus eine gute Atmosphäre des Miteinanders geschaffen sowie seine Ziele, Vorstellungen und Meinungen in harmonischer und konstruktiv-kritischer Weise eingebracht. „Das hat ein persönliches Vertrauensverhältnis begründet, das bis zum heutigen Tag Wirkung zeigt.“ Seine hohe fachliche Kompetenz, sein Können, Wissen und seine reiche Erfahrung habe der scheidende Rettungsdienstleiter nicht zuletzt auch in die Beratungen des Bereichsausschusses eingebracht. „Das zahlte sich in Zeiten des Umbruchs und ständig wachsender Anforderungen besonders aus,“ betonte Präsident Steindorfner. Auch mit den Kostenträgern seien in zuweilen schwierigen Diskussionen gute Verbindungen gewachsen.

Seit 40 Jahren gehöre Fuchs dem Roten Kreuz nunmehr an. „Seine Karriere hat ihn steil nach oben, an die Spitze geführt. Wir freuen uns, solche Persönlichkeiten in unseren Reihen zu wissen“.

Präsident Michael Steindorfner dankte Gerhard Fuchs für sein umfangreiches Wirken von ganzem Herzen, freute sich über dessen neuen Wirkungskreis, verband das mit allen guten Wünschen und der Hoffnung, in persönlichem Kontakt zu bleiben. Als Zeichen des Dankes und der Wertschätzung überreichte er ein kleines Geschenk.

Gerhard Fuchs sprach in seiner Abschiedsrede von acht aufregenden Jahren im DRK-Kreisverband Böblingen und zeigte sich beeindruckt von dessen Leistungsbreite und -Stärke, die er zuvor so nicht gekannt habe. „Das hat meinen Blick enorm erweitert.“ Er bedankte sich namentlich bei Kolleginnen und Kollegen für die „tolle Unterstützung, die ich erfahren durfte und die mich bei meiner Arbeit getragen hat.“ So bei Präsident Michael Steindorfner, dessen Assistentin Sonja Hein, seiner Assistentin Tatjana Schöntag, den Geschäftsbereichsleitern, seinem Stellvertreter und Sindelfinger DRK-Rettungswachenleiter Swen Peters sowie dem Betriebsratsvorsitzenden Michael Maier. Und nicht zuletzt bei den Angehörigen des gesamten Rettungsdienstes und Krankentransportes.

DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Huth gratulierte Gerhard Fuchs zu dessen künftigen Aufgaben in Villingen-Schwenningen und übermittelte gute Wünsche.

Die Freiwillige Feuerwehr Böblingen bedankte sich bei Gerhard Fuchs für die gute Zusammenarbeit mit einem kleinen Bildband über gemeinsame Aktivitäten, liebevoll zusammengestellt von Holger Schmidt. -wh-

Aus den Fußballschuhen in den Rettungswagen

Lockdown, die Zweite: Die laufende Fußballsaison im Amateurbereich ist erst einmal auf Eis gelegt – „und damit auch meine alljährliche Wette mit Matze Franz aus der Ersten“, bedauert Andreas Hess, Spieler des SV Rohrau II, mit einem dicken Grinsen im Gesicht. Anstatt seinem liebsten Hobby nachgehen zu können, hat der Hobby-Kicker durch die Zwangspause jetzt wieder vermehrt Zeit für eine weitere große Leidenschaft – er ist ausgebildeter Rettungssanitäter des Deutschen Roten Kreuzes Böblingen.

„Wir wiederholen diese kleine Spielerei als zusätzlichen Ansporn jetzt schon die dritte Saison in Folge und noch nie hat es einer von uns auch nur ansatzweise geschafft“, lacht er. Im Konkreten dreht sich die Wette der beiden Rohrauer Kicker um eine gewisse Anzahl an Toren pro Saison. „Der Gewinner wird dann im Vereinsheim auf ein Essen eingeladen“, ist der Einsatz klar geregelt. Dass es sich dabei um eine Wette eines Spielers aus der Ersten und Zweiten Mannschaft des SV Rohrau handelt, ist kein Zufall. „Wir alle verstehen uns untereinander sehr gut und trainieren auch zum Großteil zusammen“, findet Andreas die Lösung der engen Zusammenarbeit zwischen Erster und Zweiter Mannschaft löblich. Ein Ansatz der Früchte trägt. „Wenn du einen großen Teil des Trainings mit den Jungs aus der Bezirksliga trainierst, hat das natürlich auch einen positiven Effekt auf dein eigenes Niveau“, freut sich der Kreisliga-Kicker. Einer von vielen positiven Faktoren, der sich auch in der laufenden Saison niederschlägt. Derzeit teilen sich die Jungs aus der Rohrauer Zweiten die Tabellenführung der Kreisliga B2 mit den Nachbarn des FC Gärtringen II.

„Wirklich sehr schade, dass gerade jetzt die Saison unterbrochen werden musste, wo es bei uns so gut läuft“, bedauert Andreas – ist sich auf der anderen Seite aber auch über die Notwendigkeit dieser Maßnahme im Klaren. Wenn man dieser Zwangspause etwas Gutes abgewinnen möchte, dann den Aspekt, dass der Rohrauer Student jetzt wieder mehr Zeit für seinen Job beim Deutschen Roten Kreuz hat. „Gerade jetzt, im Zuge von Corona, gehen natürlich auch die Fälle und Einsätze nach oben“, ist Andreas froh, jetzt sein Team des DRK wieder verstärkt unterstützen zu können. Angst, sich selbst während eines Einsatzes anzustecken, hat er dabei nicht. „Natürlich ist man etwas vorsichtiger und nimmt die Vorschriften sehr ernst“, ist sich der Rettungssanitäter seiner Verantwortung bewusst und lobt in diesem Zuge die Ausstattung der Rettungswache auf dem Flugfeld. Als Grundausrüstung zu jedem Einsatz gehören mittlerweile die sogenannten FFP2-Masken. Eine Sicherheits-Maßnahme, die für Andreas auch über die Zeit der Corona Pandemie hinaus denkbar ist. Liegt darüber hinaus ein dringender Corona-Verdacht vor, sind die Einsatzkräfte des DRK zusätzlich mit einem Schutzkittel ausgestattet. Natürlich müssen auch die Patienten nach Möglichkeit eine Maske tragen.

„Der Rettungsdienst im Allgemeinen und speziell der DRK-Kreisverband Böblingen ist sehr gut auf den Anstieg der Einsätze im Zuge der Corona-Pandemie vorbereitet.“ Andreas Hess über die momentane Situation beim Deutschen Roten Kreuz. Eine auch für ihn sehr besondere Zeit seiner bisher sechsjährigen Reise als Rettungssanitäter beim DRK. Angefangen hat alles mit einem Gespräch in der Familie. Seine Cousine, damals selbst als Rettungssanitäterin unterwegs, war der ausschlaggebende Faktor für ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Deutschen Roten Kreuz. „Von Anfang an hat mir die Arbeit nicht nur viel Spaß gemacht, ich habe auch stets das Gefühl, den Menschen ernsthaft helfen zu können – das Dasein des Rettungssanitäters ist zu einer echten Leidenschaft von mir geworden“, erinnert sich der Rohrauer Kicker gerne an die zahlreichen Erfahrungen beim DRK zurück. Während des Freiwilligen Sozialen Jahrs hat Andreas die Ausbildung zum Rettungssanitäter erfolgreich absolviert. Es folgten zahlreiche Einsätze mit unterschiedlichsten Fällen und Herausforderungen. Schnell war klar, dass er sich auch über die begrenzte Zeit seines FSJs bei den Rettungssanitätern engagieren will. „Eine perfekte Ergänzung zu meinem Bachelor-Studium an der Universität Stuttgart“, war Andreas mit seiner Situation zufrieden. „Und ein bisschen Geld habe ich auch noch verdient“, lacht der 24-jährige. Zuerst als Werkstudent, später mit Beginn seines Master-Studiums als Teilzeitkraft, in welchem er sich derzeit in den letzten Zügen befindet. Die Zeit beim DRK samt eindrucksvoller Erfahrungen hat ihn auch im Zuge seines Werdegangs beeinflusst. „In meinem Maschinenbau-Masterstudium habe ich mich jetzt für das Spezialisierungsfach Medizintechnik entschieden“, interessiert sich der Student der Universität Stuttgart auch über seine Tätigkeit hinaus für das Themenfeld der Medizin. Wo genau ihn seine berufliche Reise hinführen soll, ist ihm stand jetzt aber noch nicht genau klar. „Ich sehe dem Ganzen gelassen entgegen“, gibt er mit seiner studentischen Gelassenheit zum Besten. **„Hauptsache wir alle bleiben gesund und können bald wieder auf dem Fußballfeld angreifen“, ist Andreas positiv gestimmt, auch die Tormarke seiner Wette diese Saison endlich zu erreichen.** -Cedric Fais, Kreiszeitung Böblinger Bote-

Die DRK-Wohnberatung – auch in der Corona Pandemie für Sie da!

Möchten Sie Ihr Badezimmer renovieren und in diesem Zuge gleich barrierefrei gestalten? Oder sind die Treppen im Haus beschwerlich geworden? Diese und andere Barrieren stehen im Fokus der Wohnberatung mit dem Ziel, die Wohnung oder das Haus Ihren Bedürfnissen entsprechend zu gestalten. Wohnberatung richtet sich an alle Menschen jeden Alters und kann auch als präventive Beratung in Anspruch genommen werden, um die eigene Wohnqualität zu erhöhen.

Individuelle Wohnberatung

Auch wenn derzeit keine Hausbesuche möglich sind, helfen wir Ihnen gerne weiter. Sie melden sich bei uns telefonisch unter Tel. 07031 6904-403 und wir nehmen Ihre Problemstellen und Ihre Wünsche auf. Sie senden uns dann die angeforderten Abmessungen, Fotos oder auch Auszüge aus Bauplänen (wenn vorhanden) zu und es wird eine Lösung oder auch mehrere Lösungsvorschläge von unserem qualifizierten Wohnberater Team erarbeitet. Die Vorschläge besprechen Sie mit uns telefonisch oder über eine Video-Konferenz. Im Anschluss erhalten Sie alles zusammengefasst in einen schriftlichen Bericht und können dann weitere Schritte planen. Wir informieren Sie auch über mögliche Zuschüsse und öffentliche Förderprogramme. Die Wohnberatung kostet 75 €, für unsere Fördermitglieder 65 € und kann beim Vorliegen eines Pflegegrades von der Pflegekasse erstattet werden.

Mit dieser neuen Beratungsform konnte die Wohnberatung trotz der Pandemie vielen Menschen helfen. Es wurden z.B. Treppenliftsysteme eingebaut, Bäder barrierefrei angepasst und es kamen zahlreiche Hilfsmittel und technische Lösungen zum Einsatz mit dem Ziel, weiterhin zu Hause wohnen bleiben zu können oder den Wohnkomfort zu erhöhen.

Sie möchten sich erst allgemein informieren?

Da wir aufgrund der Corona-Pandemie unsere Vortragsreihe im DRK-Zentrum leider nicht durchführen können, bieten wir jeden Monat kostenfrei online Vorträge für Sie an. Die Vorträge befassen mit den Möglichkeiten der Wohnungsanpassung allgemein, aber auch mit verschiedenen Schwerpunkten wie z.B. technische Hilfen, Demenz und Sicherheit. Interessierte Bürgerinnen und Bürger benötigen zur Teilnahme einen Computer, ein Tablet oder ein Laptop und können sich nach Anmeldung beim DRK über einen Link zum jeweiligen Vortrag einwählen. Wer eine Kamera und Mikrofon im Gerät oder als Webcam hat, kann seine Fragen direkt an den Fachreferenten oder die Fachreferentin stellen. Unsere Vorträge sind Präsentationen mit Fotos und Skizzen, damit Sie sich ein Bild von den Möglichkeiten machen können. Bei Interesse senden wir Ihnen gerne unsere Termine zu.

Sie erreichen die DRK-Wohnberatung unter Tel. 07031 6904-403 oder unter wohnberatung@drkbb.org.

Die DRK-Wohnberatung wird unterstützt aus Mitteln der gesetzlichen Pflegeversicherung und dem Landkreis Böblingen.

-bs-

Informationen über das Herzenswunsch-Hospizmobil: Tel. 07031 6904-444 herzenswunsch@drkbb.eu

Döttling-Spende für Herzenswunsch-Hospizmobil

„Eine wunderbare Dienstleistung des Roten Kreuzes“

Das im vergangenen Jahr gestartete Herzenswunsch-Hospizmobil-Projekt des DRK-Kreisverbandes Böblingen erfreut sich weiterer Unterstützung: Der renommierte Maichinger Metallbaubetrieb Döttling hat für dieses „ganz besondere Projekt der Menschlichkeit“, wie es Michael Steindorfner, der Präsident des DRK-Kreisverbandes Böblingen, einmal nannte, 1.000 Euro gespendet.

Bei der Spendenübergabe im DRK-Zentrum auf dem Flugfeld Böblingen-Sindelfingen bezeichnete Firmeninhaber Markus Döttling, der den vor 101 Jahren gegründeten Familienbetrieb in vierter Generation führt, das Herzenswunsch-Hospizmobil als „eine wunderbare Dienstleistung des Roten Kreuzes“. Nachdem er vor einiger Zeit einen Fernseh-Beitrag über das Herzenswunsch-Hospizmobil gesehen habe, sei er begeistert von der Initiative des Roten Kreuzes gewesen, schwerkranken Menschen nochmals einen letzten Wunsch zu erfüllen. Sein Entschluss stand damit fest, dieses einzigartige Projekt mit einer Spende in Höhe von 1.000 Euro zu unterstützen. In Begleitung seiner Tochter Pauline, die in fünfter Generation bereits im Unternehmen tätig ist, übergab er den symbolischen Spendenscheck an Präsident Michael Steindorfner, den Initiator des DRK-Herzenswunsch-Hospizmobils im Kreis Böblingen, Kreisgeschäftsführer Alexander Huth, Geschäftsbereichsleiter Andreas Nowack und Sonja Hein.

Michael Steindorfner zeigte sich hoch erfreut über die Spende, erläuterte Markus und Pauline Döttling das breite Spektrum des seit 155 Jahren bestehenden Roten Kreuzes im Landkreis Böblingen und unterstrich, dass das Herzenswunsch-Hospizmobil ausschließlich durch Spenden finanziert und von DRK-Ehrenamtlichen getragen werde. Die Spenden ermöglichten es, schwerkranken Patientinnen und Patienten kostenfrei einen letzten Wunsch zu erfüllen. Präsident Steindorfner erklärte ferner, auf Sicht wolle man das bisherige Hospizmobil-Fahrzeug, ein umgebauter und medizinisch entsprechend ausgestatteter früherer Krankenwagen, durch ein neues Fahrzeug ersetzen.

Das von Markus Döttling geleitete Unternehmen ist ein ausgewiesener Fachbetrieb für Türen, Tore und Fenster sowie für Einbruchschutz, Sonnenschutz und Outdoor Living. -wh-

Unter dem „Baum der guten Wünsche“ liegt ein Geschenk für das DRK-Herzenswunsch-Hospizmobil

Eine gute Idee mit mehrfachem Nutzen hat die Firma „algenExx Fassadenreinigung“ aus Grafenau in die Tat umgesetzt: Für die Kunden, Partner und Freunde des seit 60 Jahren bestehenden Unternehmens wurde ein „Baum der guten Wünsche“ als virtueller Weihnachtsgruß kreiert. In dem musikalisch stimmungsvoll untermalten Video beschert das „algenExx Fassadenreinigung“-Team besinnliche Momente, vermittelt eine Oase der Ruhe im ansonsten hektischen Alltagsgetriebe, bedankt sich für die angenehme Zusammenarbeit und wünscht einen guten Start für 2021.

Spendenübergabe im DRK-Zentrum für das „Herzenswunsch-Hospizmobil“ (von links): Rainer Bissinger, Elmar Beck (beide algenExx), Sonja Hein vom DRK-Koordinierungsteam für das „Herzenswunsch-Hospizmobil“, Präsident Michael Steindorfner, Andreas Nowack, DRK-Geschäftsbereichsleiter Soziale Dienste und DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Huth.

Doch nicht genug damit: Gleichzeitig werden die Geschäftspartner darauf aufmerksam gemacht, dass die Firma anstatt von Geschenken dem DRK-Kreisverband Böblingen eine Spende in Höhe von 600 Euro für das „Herzenswunsch-Hospizmobil“ übermittelt. Und über einen Link können sich zudem alle Interessierten darüber informieren, was es mit diesem einzigartigen Projekt des DRK-Kreisverbandes Böblingen auf sich hat.

Eine rundum gelungene Aktion der Grafenauer Spezialfirma für Fassadenreinigung also, die auch von Michael Steindorfner, dem Präsidenten des DRK-Kreisverbandes Böblingen, in seinen Dankesworten bei der Spendenübergabe im DRK-Zentrum auf dem Flugfeld Böblingen-Sindelfingen ausdrücklich gewürdigt wurde. „Es verdient alle Anerkennung, wenn die Schwerkranken in unserer Gesellschaft nicht vergessen werden. Deshalb bedanke ich mich ganz herzlich für das Geschenk, das Sie dem Roten Kreuz unter Ihren ‚Baum der guten Wünsche‘ gelegt haben“, betonte der Präsident. Der DRK-Kreisverband Böblingen habe das Projekt „Herzenswunsch-Hospizmobil“ ins Leben gerufen, um Schwerkranken einen letzten Wunsch zu erfüllen. Deshalb sei die Spende hoch willkommen.

Bei der Spendenübergabe sagte „algenExx Fassadenreinigung“-Geschäftsführer Rainer Bissinger, der das väterliche Unternehmen nun in zweiter Generation weiter führt, er sei dankbar für den Hinweis auf dieses DRK-Projekt durch Geschäftsbereichsleiter Guido Wenzel, zuständig für Verwaltung und Verbandskommunikation in der DRK-Kreisgeschäftsstelle. Rainer Bissinger und Elmar Beck waren zur Spendenübergabe in das DRK-Zentrum gekommen. -wh-

„Ökumenischer lebendiger Adventskalender“ in Nebringen erlöst 700 Euro für DRK-Herzenswunsch-Hospizmobil

Der „ökumenische lebendige Adventskalender“ hat in Nebringen eine lange Tradition und ist zu einer festen Einrichtung im Jahreslauf des Teilortes von Gäufelden geworden. Jeweils in vorweihnachtlicher Zeit wird der gesamte Ort in das Geschehen einbezogen. So auch wieder in der zurück liegenden Adventszeit des Jahres 2020, die ganz im Zeichen der Covid-19-Pandemie und deshalb unter besonderen, bislang noch nie dagewesenen Bedingungen stand.

Weder Pfarrer Christoph Hofius und Organisatorin Kerstin Burose noch eine Vielzahl der Bürgerinnen und Bürger wollten auf dieses lieb gewonnene Band ökumenischer und gemeinschaftlicher Verbundenheit verzichten. Es wurde deshalb ein Weg gefunden, um den Menschen gerade auch in schwierigen Zeiten ein Hoffnungslicht im wahrsten Sinne des Wortes zu entzünden und damit zugleich ein stilles Zeichen der Vorfreude auf das bevorstehende Christfest zu setzen. Abseits der Hektik sowie der zuweilen drückenden Sorgen und Nöte des Alltags.

Nach einem festgelegten Plan wurde vom 1. bis zum 24. Dezember jeden Abend mit Anbruch der Dunkelheit ein neues Fenster in Nebringen beleuchtet, das vorweihnachtlich und jeweils individuell geschmückt und gestaltet war. Damit verbunden war dieses Mal die Bitte nach einer Spende für das DRK-Herzenswunsch-Hospizmobil, das schwerstkranken Menschen einen letzten Wunsch erfüllen hilft.

Pfarrer Christoph Hofius und Kerstin Burose freuten sich deshalb, dieser Tage Präsident Michael Steindorfner und dem DRK-Geschäftsbereichsleiter Soziale Dienste, Andreas Nowack, im DRK-Zentrum auf dem Flugfeld Böblingen-Sindelfingen einen Spendenscheck für das Herzenswunsch-Hospizmobil in Höhe von 700 Euro übergeben zu können. Michael Steindorfner sagte in seiner Dankadresse an Pfarrer Hofius und Kerstin Burose gewandt: „Sie vermitteln mit Ihrer beeindruckenden Aktion des ökumenischen lebendigen Adventskalenders den Menschen in vorweihnachtlicher Zeit Zuversicht und Hoffnung, aus der sie Kraft schöpfen können. Und beziehen damit die Schwerkranken in unserer Gesellschaft mit ein. Gerade ihnen wollen wir mit dem Rot-Kreuz-Herzenswunsch-Hospizmobil einen letzten persönlichen Wunsch erfüllen. Deshalb sind wir für Ihre Spende sehr dankbar und auch dafür, wie sie zustande gekommen ist.“ -wh-

Spendenübergabe für das DRK-Herzenswunsch-Hospizmobil (von rechts): Präsident Michael Steindorfner, Pfarrer Christoph Hofius, Kerstin Burose, Andreas Nowack und Johann Leopold aus Gäufelden, ehrenamtlich für das Projekt DRK-Herzenswunsch-Hospizmobil tätig.

Mahlzeit!

„Der DRK-Menüservice ist auch und besonders in der Cororona-Zeit für mich da!“

Mein Lieblingsessen daheim genießen, ohne zu Kochen

Auch während der Corona-Krise steht Ihnen der Menüservice in vollem Umfang zur Verfügung, natürlich unter Einhaltung strengster Hygienemaßnahmen.

Gerade jetzt ab und zu mal nicht kochen oder täglich versorgt werden – unser Menüservice sorgt für die Lieferung eines Mittagessens bis nach Hause. Ob aus Bequemlichkeit oder Notwendigkeit – Abwechslung und Auswahl auch für besondere Ernährungsanforderungen sind garantiert. Das Rote Kreuz versorgt bundesweit täglich 170.000 Menschen mit leckerem, gesundem Essen, natürlich auch Sie im Landkreis Böblingen.

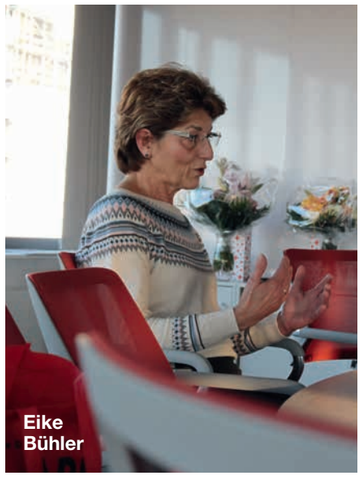
Haben Sie noch Fragen zum Menüservice oder sollen wir Ihnen unverbindlich diesen Prospekt zusenden?

Wir beraten Sie gerne unter
Tel. 07152 920-730 oder
07031 6904-0.
Oder unter menueservice@drkbb.org,
www.drkbb.org -aw-

© Fotos: Alte Dame: Iknim, Maultaschen, Spaghetti: jala, Kürbissuppe: Jonathan Schöps/photocase.com, Schnitzel, Himbeercreme: © apetito

Eike Bühler und Marion Toschka in den Ruhestand verabschiedet

Das „soziale Gesicht“ des DRK-Kreisverbandes Böblingen entscheidend mitgeprägt


Eike Bühler

Marion Toschka

Der DRK-Kreisverband Böblingen hat eine außergewöhnliche Leistungsbereite und -Tiefe. Gerade in den Sozialen Diensten. Die Hilfs-, Betreuungs-, Beratungs- und Angebotspalette ist breit gefächert und trägt in hohem Maße zur tiefen Verankerung des Roten Kreuzes im Landkreis Böblingen bei, das in diesem Jahr auf ein 155-jähriges Bestehen zurück blicken kann.

Zwei Mitarbeiterinnen, die sich auf diesem Gebiet besondere Verdienste erworben haben, sind nun in den verdienten Ruhestand verabschiedet worden: Eike Bühler und Marion Toschka.

Statt eines angemessenen „großen Bahnhofs“ im Kreise von Kolleginnen und Kollegen sowie der Verantwortlichen des DRK-Kreisverbandes, musste die Verabschiedung der beiden verdienten Mitarbeiterinnen den zwingenden Notwendigkeiten der herrschenden Corona-Pandemie „angepasst“ werden. In kleiner Runde würdigte deshalb Präsident Michael Steindorfner im Beisein von Kreisgeschäftsführer Alexander Huth und Geschäftsbereichsleiter Andreas Nowack das erfolgreiche Wirken der beiden langjährigen Mitarbeiterinnen der Sozialen Dienste im DRK-Kreisverband Böblingen. Eike Bühler war seit 2001 in den Sozialen Diensten tätig und hatte von Anfang an einen umfangreichen Aufgabenbereich zu verantworten: Der Bogen spannte sich dabei von den Gesundheitsprogrammen des DRK-Kreisverbandes über betreute Seniorenreisen („ein Markenzeichen des DRK-Kreisverbandes Böblingen“) bis hin zum Hausnotruf, für den ein immer stärkeres Interesse verzeichnet wird. Alles Erfolgsmodelle, wie Präsident Steindorfner und der zuständige Geschäftsbereichsleiter Nowack hervorhoben. So lag es auch auf der Hand, daß Eike Bühler im Jahr 2012 auf ihrer Karriereleiter noch eine weitere Sprosse nach oben kletterte und zur Stellvertretenden Geschäftsbereichsleiterin der Sozialen Dienste ernannt wurde. Für ihr tatkräftiges und vorbildliches Engagement durfte Eike Bühler von Präsident Michael Steindorfner herzliche Worte des Dankes, der Anerkennung und der Wertschätzung für das Geleistete entgegen nehmen. Begleitet von allen guten Wünschen für den Ruhestand. Auch Marion Toschka hat im wahrsten Sinne des Wortes Kärrnerarbeit im Sozialen Bereich des Roten Kreuzes geleistet. Sie trat am 1. April 2000 in die Dienste des DRK-Kreisverbandes Böblingen. Ihr Wirkungskreis war der in Leonberg angesiedelte Menüservice. Als Joachim Rogge, der bis dahin den DRK-Menüservice geleitet hatte, mit dem 31. Dezember 2012 in den Ruhestand trat, übernahm Marion Toschka dieses verantwortungsvolle Amt. Auf Grund ihres gesamten seitherigen Wirkens in diesem Bereich war sie gewissermassen die „geborene Nachfolgerin“ als Leitungspersönlichkeit. Der DRK-Menüservice versorgt täglich seine Kundinen und Kunden mit warmem Essen, oder mit wöchentlichen tiefgekühlten Menüpaketen in großer Auswahl - jeweils zugeschnitten auf individuelle Wünsche und unter Beachtung aller gebotenen Ernährungsanforderungen. Gerade auch in der Corona-Pandemie erfreut sich der DRK-Menüservice steigender Nachfrage.

Verbunden mit ebenfalls herzlichen Dankesworten und allen guten Zukunftswünschen erklärte Michael Steindorfner, daß Marion Toschka und Eike Bühler das „soziale Gesicht“ des DRK-Kreisverbandes Böblingen entscheidend mitgeprägt haben und damit nicht zuletzt einen wichtigen gesamtgesellschaftlichen Beitrag geleistet hätten. -wh-

Wir geben Ihren Ideen Raum.
Wand, Boden, Gardinen.
Besuchen Sie unsere Musterausstellung.
Wir beraten Sie gern.
Berner
Maler- und Raumausstatter-Meisterbetrieb
Tübinger Straße 134, 71088 Holzgerlingen
Tel. 07031/7 42 43-20, Fax 07031/7 42 43-22
www.berner-raum-und-farbe.de
email: info@berner-raum-und-farbe.de
RAUM UND FARBE

Monique Groenewegen, Leiterin des Häuslichen Pflegedienstes

Bilder ohne Handschuhe aus der Zeit vor Corona

„Unsere Arbeit ist körpernah, genau das Gegenteil von „kontaktlos“ – im Moment eine Herausforderung.“

Wir sprachen mit Monique Groenewegen, der Leiterin des Häuslichen Pflegedienstes

RKB: Frau Groenewegen, Sie und Ihre Kolleginnen fahren Tag für Tag zu vielen alten und kranken Menschen in Sindelfingen, Leonberg und Böblingen nach Hause, um sie zu betreuen und zu pflegen – sicher immer eine Herausforderung, aber zu Coronazeiten vermutlich ganz besonders:
Wie hat sich Ihre pflegerische Arbeit seit dem Beginn der Pandemie verändert?
Monique Groenewegen:
Das war natürlich eine riesige Umstellung, denn unsere Arbeit ist sehr körpernah: Verbände wechseln, Insulin spritzen, bei den Patient*innen Körperpflege durchführen, Kompressionsstrümpfe anziehen, das ist genau das Gegenteil von „kontaktlos“. Wir Pflegekräfte tragen jetzt schon seit einem Jahr bei jedem Einsatz Masken und Handschuhe. In einem gefühlt 40 Grad heißen Bad beim Duschen der Patient*innen ist das auch körperlich extrem fordernd, zumal mit Brille (grinst). Am Anfang der Pandemie war es aufreibend, überhaupt genügend Masken und Handschuhe für alle zu bekommen. Wir haben gleich zu Beginn unser Qualitätshandbuch um die Corona-Hygienemaßnahmen ergänzt. Diese Maßnahmen müssen alle Pflegekräfte unterschreiben und der Reihe nach abarbeiten. Desinfektion des gesamten Dienstwagens und der Hände vor dem Betreten und nach dem Verlassen der Wohnung ist sowieso selbstverständlich. Das gilt natürlich auch für unsere Helferinnen im Haushalt. Seit Dezember werden wir zwei Mal in der Woche getestet.
Dennoch wollten am Anfang der Pandemie manche Angehörige, wo es medizinisch möglich war, erst mal keine Einsätze mehr – Opa musste Katzenwäsche machen statt geduscht zu werden. Seit Mai, Juni ist das wieder anders und wir haben wieder viele zusätzliche Anfragen. Der persönliche und berufliche Austausch zwischen uns Pflegekräften fehlt natürlich auch, weil wir ja auch im DRK-Zentrum versuchen, möglichst Kontakte zu reduzieren.
RKB: Was waren am Anfang der Pandemie Ihre Befürchtungen und Ängste als Pflegekräfte? Was waren die Ängste der Patient*innen?
Monique Groenewegen:
Klar hat man sich am Anfang Gedanken gemacht, war unsicher: Stecke ich die alten Menschen an, kann ich etwas „weitertragen“? Und was passiert mit mir und meiner Familie, wenn ich mich durch so viele unvermeidliche Kontakte anstecke. Aber durch unsere professionellen Maßnahmen haben wir das auch emotional in den Griff bekommen. Die Patient*innen waren nicht panisch, manche hatten aber Angst. Und durch die Masken und Handschuhe wurde einigen erst bewusst, was Corona bedeutet. Manche waren verwirrt, besonders demente Menschen: Sie haben uns mit den Masken nicht mehr unterscheiden können, man war plötzlich nicht mehr „die Monique“, sondern irgendeine fremde, pflegende Person. Das hat uns schon auch belastet: Wir haben quasi „unsere Mimik, unser Lächeln verloren“.
RKB: Für viele alleinstehende alte Menschen sind Sie als Pflegekräfte an manchen Tagen der einzige „Kontakt zur Außenwelt“. Haben Sie beobachtet, dass die Einsamkeit durch Corona noch stärker geworden ist?
Monique Groenewegen:
Die Angehörigen, wenn es welche gibt, haben natürlich die Kontakte auch auf das Minimum reduziert, kommen nur kurz vorbei, Umarmungen werden vermieden. Vor Corona konnte auch ich mal eine Patientin in den Arm nehmen, wenn sie traurig war. Das vermissen die Menschen schon. Die Einsamkeit merkt man auch daran, dass viele versuchen, uns länger „da zu behalten“, mehr Redebedarf haben.
RKB: Hatten Sie auch positive Erlebnisse, die sich erst während der Pandemie ergeben haben?
Monique Groenewegen:
Wir spüren oft eine sehr große Dankbarkeit, wenn wir kommen. Unser Besuch gibt den Menschen viel Sicherheit in den unsicheren Zeiten. Und wir machen dann auch mal ein Witzchen, „spielen kurz Fasching“, wie ich das nenne – da ist die Freude groß. Die Kollegialität bei uns im Team war schon immer toll, aber jetzt helfen wir uns noch mehr, wenn z.B. mal eine einspringen muss. Positiv ist auch, dass uns unser Chef, Herr Nowack, sehr unterstützt, sogar bei der schwierigen Hygienemittel-Beschaffung am Anfang, und immer ein offenes Ohr hat. Die Krankenkassen sind seit Beginn der Pandemie noch verständnisvoller und kooperativer geworden.
RKB: Was wünschen Sie sich für Ihre Patient*innen, die Mitarbeiterinnen und sich selbst in den nächsten Monaten?
Monique Groenewegen:
Natürlich wünschen wir uns alle, dass es mit dem Impfen voran geht, dass z.B. auch Lösungen für Bettlägrige gefunden werden. Dass wir als Pflegekräfte wieder mal eine Dienstbesprechung machen können, alle in einem Raum und mit guten Tipps und Anregungen für die anderen. Dass auch die Angehörigen wieder angstfrei zu ihren Lieben können. Wir wünschen uns, dass wir den Menschen wieder näher sein können, dass unser Lächeln wieder gesehen werden kann.
Ganz herzlichen Dank, Frau Groenewegen, für Ihre offenen Worte. -aw-

„Schön, dass es Dich gibt!“

Vielleicht haben Sie ja Lust auf etwas Entspannung beim Ausmalen dieses Frühlingsstraußes. Und vielleicht verschenken Sie das fertige Bild an einen lieben Menschen

„Blaulicht-Puzzlen“

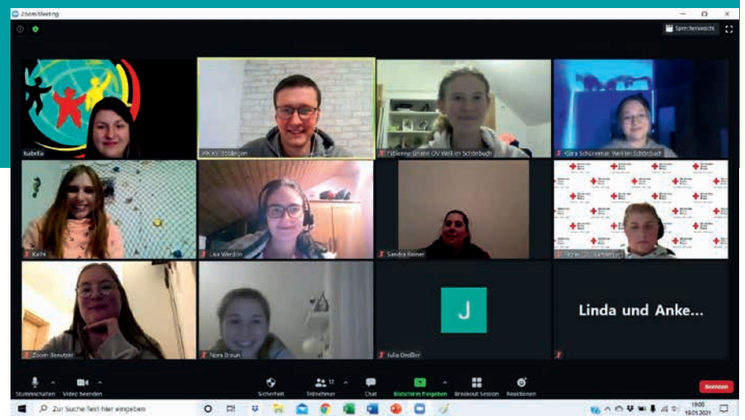
Das limitierte Rotkreuz-Puzzle

Puzzlen ist im Trend wie noch nie: Es fördert geistige Anregung, Konzentration und Entspannung – alles besonders gefragt in den stressigen Zeiten der Pandemie.

Ihr DRK-Kreisverband Böblingen hat deshalb ein ganz besonderes Rotkreuz-Puzzle-Erlebnis für Sie herausgebracht: das exklusive und besonders hochwertige DRK-Puzzle in limitierter Auflage.
Das Motiv ist ein stimmungsvolles Nacht-Bild unseres DRK-Zentrums mit vorbeifahrendem Rettungswagen – ein echtes „Blaulicht-Motiv“, eigens dafür von unserem fotobegeisterten Kollegen Domenik Drechsel fotografiert und bearbeitet. Fertig gepuzzlet hat es ein Format von 64x48 cm.

Falls Sie dieses 1.000-teilige „Prachtstück“ für 35 € + 4,20 € Versandkosten erwerben möchten, rufen Sie an unter Tel. 07031 6904-0 oder schreiben Sie einfach an info@drkbb.org.

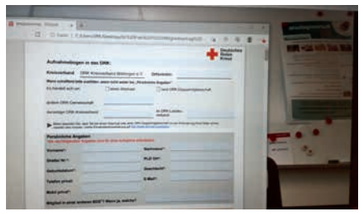
JRK-Gruppenleiter auf Online-Fortbildung



Das Jugendrotkreuz im DRK-Kreisverband Böblingen e.V. bietet im ersten Halbjahr eine Online-Fortbildungsreihe für die JRK-Gruppenleiter/innen im Kreis an. Die Themenschwerpunkte sind dabei recht unterschiedlich gesetzt. Die Januar-Fortbildung beschäftigte sich mit „Online-Gruppenstunden“. Welche Tools und Inhalte bieten sich bei JRK-Online-Gruppenstunden an? Wie vermittle ich Inhalte rund um die Erste Hilfe im Onlineformat? Welche Spielemöglichkeiten gibt es zur Auflockerung? All diese Fragen und noch viel mehr, beantwortete Dominik Urbanek, stellvertretender Kreisjugendleiter, in der ersten Sitzung.

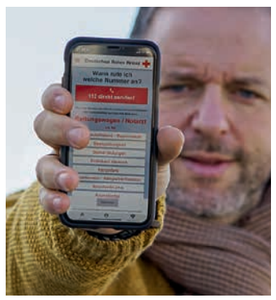
Die zweite Fortbildung beschäftigte sich mit „Anträgen und Formularen“. „Nicht spannend, aber grundlegend für die Arbeit als Gruppenleiter/in“, meint Isabella Tischler, Jugendbildungsreferentin im DRK-Kreisverband Böblingen. Mitgliederanmeldung, Datenschutz, Förderanträge und vieles mehr gehören zur Arbeit als Gruppenleiter/in genauso dazu, wie die Gestaltung der Gruppenstunden. Isabella Tischler gab während der Fortbildung viele Tipps und Tricks, um den Gruppenleitern diese Arbeit zu vereinfachen.

Die nächsten Fortbildungen beschäftigen sich unter anderem mit Themen wie „Mitgliedergewinnung“, „GL-Fresh-Up“ oder der Herausforderung, eine Vertrauensperson zu sein.
Wir bedanken uns recht herzlich bei allen teilnehmenden Gruppenleiter/innen und freuen uns auf viele spannende Online-abende zusammen. -Isabella Tischler-



Diese App kann Leben retten!

Kostenlos und regional



Wie bereits in den letzten Rotkreuz-Berichten erwähnt, hat die Verbandskommunikation des DRK-Kreisverbandes Böblingen eine regionale Smartphone-App veröffentlicht. Wir danken Ihnen für die große positive Rückmeldung.
Neu dabei ist jetzt auch ein Direkt-Link zum Impfhilfe-Service und noch weitere ergänzte Hilfe-Telefonnummern.
Die App ist derzeit noch nicht im „Play Store“ oder „App Store“ erhältlich. Damit Sie die App zu Ihrem Startbildschirm hinzufügen können, müssen Sie mit Ihrem Smartphone auf die Seite **www.drkbb.app (oder scannen Sie den QR-Code)** gehen. Eine Anleitung erhalten Sie unter dem Menüpunkt „App teilen“. Sollten Sie Hilfe beim Hinzufügen benötigen, stehen wir Ihnen gerne auch **telefonisch unter 07031 6904-0** zur Verfügung.
Die App ist für Sie kostenlos und für jedes Smartphone geeignet. -dre-

Alphornkonzert der Spitzenklasse in Herrenberg mit Begeisterung aufgenommen

Ohne übertreiben zu wollen: Es war ein Alphornkonzert der Spitzenklasse, das an einem Samstagvormittag nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Altenpflegeheims „Haus am Sommerrain“, sondern auch zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus Herrenberg um Umgebung, deren Weg am „Haus am Sommerrain“ vorbei führte, genießen durften.
Und es war zugleich eine Art „Ur-Erlebnis“, denn wohl kaum jemand hätte das Alphorn mit einem derartigen Konzerterlebnis in Verbindung gebracht. Doch die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer wurden eines Besseren belehrt. Das lag in erster Linie an Joachim Bänsch, Solohornist des renommierten SWR-Sinfonieorchesters. Bänsch hat sich seit Jahrzehnten einen exzellenten Ruf in der Musikwelt erworben. Er war einst unter anderem Stipendiat der Karajan-Akademie in Berlin, Preisträger von zahlreichen Wettbewerben und Solohornist der Bamberger Sinfoniker. Neben seinem weltweiten kammermusikalischen Wirken hat sich Joachim Bänsch nicht zuletzt auch einen Namen als Dozent gemacht. Begleitet wurde Joachim Bänsch in Herrenberg von seiner hochbegabten Schülerin Raphaela Schmoller.

Eindrucksvolles Erlebnis beschert: Heimleiterin Isabel Wizemann (rechts) heißt das Alphorn-Duo vor dem „Haus am Sommerrain“ in Herrenberg willkommen.

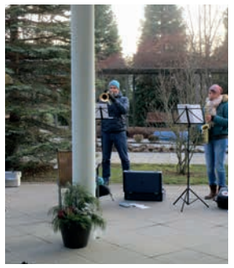
Beide sind durch die seit nunmehr einem Jahr grassierende Covid19-Pandemie zu dieser Art von Auftritten gekommen. Denn vor allem auch Künstlerinnen und Künstler leiden besonders unter den verordneten Einschränkungen dieser Pandemie. Joachim Bänsch hat darauf reagiert und ist seit dem Ausbruch mit Auftritten wie dem jetzt in Herrenberg „auf Tournee“. Über 200 dieser Klein-Veranstaltungen hat er inzwischen zur großen Freude seines Publikums absolviert. Unermüdlich reist er von seinem Wohnort Pforzheim

aus von Termin zu Termin, begleitet von einer seiner Schülerinnen oder einem seiner Schüler, zuweilen auch von Kollegen. Gelegentlich auch als Solist bei Trauerfeiern. Er stellt selbst die Kontakte her – wie jetzt auch in Herrenberg geschehen. „Die Resonanz ist riesengroß und ebenso die Freude darüber, dass den Menschen ein solches Angebot in dieser schweren Zeit gemacht wird“, resümiert Bänsch. Seine Devise: „Die Kultur geht von uns weg. Wir gehen wieder zur Kultur.“ Dass er dabei bewusst das Alphorn als Instrument einsetzt, gibt diesen Konzerten eine einzigartige Note. Zum Auftakt ihres kleinen Platzkonzertes im dafür hervorragend geeigneten Heimgarten im Innenhof des „Hauses am Sommerrain“ erklang der „Allgäuer Hirtenruf“, dem weitere Alphornkompositionen wie beispielsweise die „Allgäuer Alphornpolka“, die „Alphornserenade Baden-Württemberg“ oder als Zugabe der „Gletscherruf“ folgten.
Dazwischen gestreut von Joachim Bänsch allerlei Wissenswertes und Humorvolles über das Alphorn (es ist 3,60 Meter lang!), das einst als reines Signalinstrument in den Bergen diente und neun Kilometer weit zu hören ist.
In das allgemeine Lob für dieses Konzert vor der beeindruckenden Kulisse des „Hauses am Sommerrain“ (Bänsch: „Ich fühle mich wie im Konzertsaal“) stimmte auch Heimleiterin Isabel Wizemann in ihren Dankesworten ein: „Eine großartige Idee, ein ganz tolles Erlebnis, das alle, die dabei waren, sicherlich noch lange in Erinnerung behalten werden und eine wunderbare Abwechslung im Alltag.“ Der Auftritt am Samstag war nicht zuletzt eine Art musikalischer Willkommensgruß für Isabel Wizemann, die seit 2015 bereits im „Haus am Sommerrain“ tätig ist, zuletzt Pflegedienstleiterin war und seit 1. Januar 2021 die Heimleitung übernommen hat, nachdem Irmgard Singer in den Ruhestand getreten ist. -wh-

Begeisterten mit ihrem Alphornkonzert: Joachim Bänsch und Raphaela Schmoller.

Stimmungsvoller Advent im Franziska-von-Hohenheim-Stift

Am 1. Advent spielten für uns Herr Mauch an der Tuba, Daniel Tschackert am Flügelhorn und Corry Tschackert am Saxophon vorweihnachtliche und weihnachtliche Lieder zur Einstimmung in die kommende Advents- und Weihnachtszeit. Auch Sohn Louis und Tochter Ines brachten die Bewohner mit ihren Flötenklängen zum Dahinschmelzen. Es wurde kräftig gesungen, geklatscht und die ein oder andere Freudentränen vergossen. Danach gab es für die Musikanten leckeren Punsch und Plätzchen zur Stärkung, da sie für uns in der bitteren Kälte auf der Terrasse die vorweihnachtliche Begeisterung in unserer Franziska-von-Hohenheim-Stift trugen.
Am 2. Advent war Herr Brendle mit seinen Musikfreunden auf unserer Terrasse zu Gast im Franziska-von-Hohenheim-Stift, auch sein kleiner Sohn Anton war mit von der Partie. Wir vom Franziska von Hohenheim Stift sind sehr glücklich, solch tolle Menschen um uns zu haben. Ho, ho, ho: Am Montag, den 07.12.20 war Bischof Nikolaus bei uns auf der Terrasse im Franziska-von-Hohenheim-Stift zu Gast. Mit zwei Säcken vol-



ler Gaben, einem wunderschönen umgedichteten Text „Von draußen vom Walde da komm‘ ich her“ und Nikolausliedern im Gepäck brachte uns Herr Kern wieder ein Stück näher an die Weihnachtszeit. Eine musikalische Unterstützung war auch dabei, Frau Riedlinger spielte bekannte Nikolauslieder auf ihrer Flöte, die die Bewohner auswendig mitsingen konnten.
Am 3. Advent kam Familie Ott, um für die Bewohner im Franziska-von-Hohenheim-Stift besinnliche Lieder auf ihren Instrumenten zu spielen. Es wurde gesungen, geklatscht und in alten Zeiten geschwelgt. Danach gab es für die Musiker leckeren Punsch und Plätzchen zum Aufwärmen, da die Finger sicherlich steif gefroren waren. Doch das war an diesem Nachmittag nicht alles, danach trafen sich die Bewohner*innen um mit einer Betreuungskraft noch gemütlich, bei einem Schnapsgläschen Schlehenlikör und leckeren Plätzchen in Erinnerungen zu verweilen und über ‚so war es früher‘ zu berichten“.
Vielen Dank Familie Ott für diesen wunderschönen, beschaulichen Nachmittag.
Am 12.12.20 erstrahlte nachmittags der Veranstaltungssaal in festlichem Glanz…
An diesem Nachmittag gestaltete das Team des Franziska-von-Hohenheim-Stiftes für alle Bewohner eine besinnliche Adventsfeier. Unsere Heimleiterin Katarina Abel-Pfitzinger begann mit einer rührenden Rede die aus tiefsten Herzen kam. So sagte sie: „Ich weiß, was für eine schwere Zeit Sie als Bewohner*innen und wir als Mitarbeitende durchmachen, Nichtsdestotrotz halten wir fest zusammen und schauen nach vorn. Sie bedankte sich bei allen Mitarbeitern, mit den Worten: „Ich habe das weltbeste Team auf Gottes Erden“, dabei hatten sie Tränen in den Augen und die Rührung bei den Bewohnern und Mitarbeitern war riesengroß. Nach dieser ergreifenden Rede las eine Betreuungskraft in einem alten Ohrensessel und als Oma verkleidet die Weihnachtsgeschichte vor. Danach folgte ein Gebet, um den Betreuungskräften die Zeit zu lassen, sich umzuziehen. Mit einem Krippenspiel, wie der Stern die Heilige Nacht erlebte, ging dieser besinnliche Nachmittag weiter. Nach dem Krippenspiel wurden Weihnachtslieder gesungen, die in aller Munde waren. Zum Abschluss dieser Feier wurde den Bewohnern ein Wintergrillen mit Oberländern, Bratensoße, Kartoffelsalat und Kartoffelbrot beschert. Dabei durfte auch das

K URZ

ein oder andere Gläschen Wein nicht fehlen. Die Bewohner waren begeistert von der Feier und bedankten sich mit großem Applaus und rührenden Worten beim Team des Franziska-von-Hohenheim-Stiftes. Der 4. Adventssonntag wurde mit besinnlichen Liedern des Gitarrenkreises begonnen. Trotz widriger Umstände der Ausgangsbeschränkung und klirrender Kälte, brachte uns der Gitarrenkreis mit vier Spielern aus zwei Haushalten eine andächtige Stimmung auf unsere Terrasse. Die Bewohner, wie immer in dicken Jacken und Decken eingemummelt, genossen diesen Nachmittag ausgiebig. -Silke Locher-Janzen-

Corona-Impftermine in allen elf DRK-Altenpflegeheimen abgeschlossen

Nach dem kreisweiten Start im DRK-Altenpflegezentrum in Sindelfingen am 27. Dezember sind bis Anfang März in allen elf DRK-Altenpflegeheimen im Kreis Böblingen die Corona-Impftermine für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeschlossen worden. Probleme sind nach den beiden zeitversetzen Impfterminen nicht aufgetreten. Die Impfstrategie war zielgerichtet auf die Hochrisikogruppen der Gesellschaft zugeschnitten worden. In den elf DRK-Altenpflegeheimen im Kreis Böblingen sind die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Impfungen, die auf freiwilliger Basis erfolgten, sorgfältig vorbereitet worden. Neben einer umfassenden Information wurde auch die notwendige gründliche Anamnese erhoben, so dass die Impfteams des Klinikums Stuttgart, die ebenfalls vor jeder Impfung eventuell zusätzlich auftretende Fragen im persönlichen Gespräch klären konnten, mit Vorbereitung und Ablauf außerordentlich zufrieden waren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller elf DRK-Heime werden zudem drei Mal in der Woche auf Covid-19 getestet, um allen Eventualitäten vorzubeugen. Die Corona-Schnelltests werden auch für die Besucherinnen und Besucher angewendet. Bei möglicherweise auftretenden Symptomen der Heimbewohnerinnen und -Bewohner greift diese Schnelltest-Strategie ebenfalls. Daneben haben die Pandemie-bedingten Hygiene- und sonstigen Schutzmaßnahmen weiterhin Gültigkeit. Exakt nach der Devise, die die Geschäftsführung vorgegeben hat: Schutz und Sorgfalt haben oberste Priorität.
Zufrieden zeigt man sich in den Heimen in diesem Zusammenhang für die gute Unterstützung der Schnelltests durch Angehörige der Bundeswehr. Dieser Einsatz verdiene höchste Anerkennung.
Und die wohl wichtigste Botschaft zum Schluss: Sämtliche elf DRK-Altenpflegeheime im Landkreis Böblingen waren bei Redaktionsschluss Corona-frei! -wh-

und gut!

Schulung für Corona-Schnelltests durch den DRK-Kreisverband Böblingen

Wir sind Schulungs-Spezialisten: Nicht nur die bewährten Rotkreuz-Kurse für Erste Hilfe kann der DRK-Kreisverband Böblingen anbieten, sondern ganz aktuell auch eine Schulung „Corona-Schnelltest“.
Der hohe und immer weiter steigende Bedarf an Personen, die den Antigen-Schnelltest z.B. in Pflegeeinrichtungen oder Firmen durchführen sollen, macht es dringend notwendig, möglichst viele Personen zu schulen. Sie wendet sich grundsätzlich an alle Interessierten, da keinerlei Vorkenntnisse erforderlich sind.

Theoretischer Teil:
- Die SARS-CoV-2 Viruserkrankung
- Durchführung eines PoC-Antigen-Schnelltests
- Auswertung der Testergebnisse und daraus folgende Maßnahmen
- Schutzmaßnahmen zur Verbreitung des SARS-CoV-2 Virus
- Persönliche Schutzausrüstung

Praktischer Teil:
- An- und Ablegen der persönlichen Schutzausrüstung
- Durchführung eines PoC-Antigen-Schnelltests
- Auswertung der Testergebnisse und daraus folgende Maßnahmen

Dieser Lehrgang gibt Handlungssicherheit in der Durchführung von Schnelltests in Ihrem Betrieb und Verein. Melden Sie sich einfach über die Homepage an, siehe QR-code oben links.
Freiwillige, die sich über die Unterstützungsaktion der Bundesagentur für Arbeit für Pflegeeinrichtungen anmelden wollen, bitte den entsprechenden Hinweisen vom Landratsamt folgen. -Timo Vohrer-

Der DRK-Ortsverein Böblingen trauert um Georg Vogl

Fast sechs Jahrzehnte war Georg Vogl hinweg Mitglied des DRK-Ortsvereins Böblingen und bekleidete unter anderem die Ämter des Bereitschaftsleiters (1972-1979) und des Vorsitzenden (1989-1990). Gerne denken wir an diese Zeit zurück.
Nach dem Besuch eines Erste-Hilfe-Kurses wurde Georg Vogl 1962 aktives Mitglied der damaligen DRK-Bereitschaft Böblingen, in der er sehr bald immer verantwortungsvollere Aufgaben übernahm. Bereits 1964 absolvierte er den Unterführerlehrgang, 1966 den Gruppenführer-Lehrgang, womit er dann die Voraussetzungen für weitergehende Einsätze erfüllte. Nach Ableistung des Krankentransport-Lehrgangs im Jahr 1965 war er einige Jahre darüber hinaus ehrenamtlich im Krankentransport des DRK KV Böblingen eingesetzt. Seit dem Besuch des Lehrgangs für EH-Ausbilder 1967 war Georg Vogl für fast zwei Jahrzehnte ein engagierter Ausbilder in der Breitenausbildung.
Mit großem Erfolg führte er von 1972 bis 1979 die Bereitschaft Böblingen als Bereitschaftsführer; für seine großen Verdienste wurde er 1979 zum Ehren-Bereitschaftsleiter ernannt.
Neben der unermüdlichen Arbeit in der Bereitschaft, die er in großer persönlicher Bescheidenheit und Kameradschaft ganz selbstverständlich weiter ausübte, übernahm er 1985 das Amt des stellvertretenden Ortsvereinsvorsitzenden. Ab 1989 bis 1990 bekleidete er dann das Amt des Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Böblingen. Aufgrund der vielfältigen Aufgaben des Ortsvereins und im Hinblick auf den Neubau eines Böblinger DRK-Ausbildungszentrums bedeutete dies weitere umfangreiche und verantwortungsvolle Pflichten, die er jedoch ohne Aufheben um seine Person mit großer Einsatzfreude ausfüllte.
Auch nach seiner Zeit im Vorstand war er noch für viele Jahre aktives Mitglied in der Bereitschaft des Ortsvereins. Selbst nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienstgeschehen der Bereitschaft war Georg Vogl bis ins hohe Alter noch sehr regelmäßiger Helfer bei den monatlichen Blutspende-Aktionen im Ortsverein.
Für seine Verdienste um das Deutsche Rote Kreuz wurde Georg Vogl 1988 mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg ausgezeichnet.
Wir verlieren mit ihm einen Kameraden, der seinen ehrenamtlichen Dienst stets mit Selbstverständlichkeit versah, sich mit Tatkraft, Energie und intensivem persönlichen Engagement einsetzte. Daher genoss er nicht nur in unserem Ortsverein größtes Ansehen und war ein Vorbild für viele Helfer. -Peter Gerth-

Bräuche sind dazu da, gelebt zu werden

Bräuche sind dazu da, dass sie zelebriert und gelebt werden. Um so wichtiger in der aktuellen Lage, wo doch der eine oder andere die Einsamkeit extrem spürt. Da können schon eine kleine Gesten Wunder wirken.
Und so ist es in der christlichen Welt Brauch und Sitte, dass die letzten 24 Tage vor Weihnachten an einem Adventskalender jeden Tag ein Türchen aufgemacht wird. Heraus kommt dann ein nettes Bild, ein Stück Schokolade, eine Playmobil- oder Legofigur, etwas zum Trinken oder zu Naschen. Das Angebot der Adventskalenderarten in den Geschäften ist mittlerweile so zahlreich, dass man den Überblick verliert.
Aber es gibt auch die andere Art der Adventskalender – die, die nur was fürs Auge sind; die, die einem ein leises Lächeln über die Lippen huschen lässt; die, bei denen man im Vorfeld noch nicht weiß, was am nächsten Tag aus dem Türchen schaut. So einen Adventskalender gab es dieses Jahr mehrere in der Stadt Böblingen: An den Gebäuden der Stadtverwaltung am Flugfeld oder in der Innenstadt von Böblingen oder eben beim DRK-Ortsverein Böblingen. Jeder Adventskalender war anders, einzigartig, abwechslungsreich und auf jeden Fall wunderschön.
Beim DRK-Ortsverein Böblingen hatten sich die ehrenamtlichen Mitglieder des Sozialdienstes schon Mitte des Jahres dazu entschlossen, die Herzen der Mitmenschen zur Weihnachtszeit etwas zu erwärmen und für jeden Tag vom 1. bis zum 24. Dezember ein Bild in eines der Fenster des Ortsvereins zu hängen. Dass wir in unserem Ausbildungszentrum in der Stuttgarter Straße so viele Fenster besitzen, war bislang nur den hilfreichen Geistern beim Fensterputzen bewusst...

So wurde in mühevoller Handarbeit begonnen, Bastelarbeiten und Scherenschnitte zu erstellen, die in einem Fenster eine gute Figur machen. Zweidimensional musste es sein, nicht zu viele Farben, gut sichtbar und daher groß – aber ohne zu viele Details. Da sich unsere Fenster im ersten Stockwerk ca. fünf Meter über der Straße befinden, lassen sie sich somit nur von der gegenüberliegenden Straßenseite aus gut betrachten. Jeden Tag wurde das aktuelle Fenster neu aufgehängt und extra beleuchtet und die schon geöffneten Fenster erstrahlten in einem Lichterkettenkranz.
Dank des Engagements der Ehrenamtlichen, die jeden Tag in die Räumlichkeiten gingen, um das aktuelle Bild aufzuhängen und zu beleuchten, war es eine Augenweide für die Freunde von öffentlichen Adventskalendern, täglich einen Blick darauf zu werfen.
Der 24. Dezember erstrahlte mit der heiligen Familie übrigens in blau als Kontrast zu dem warmweißen Licht der anderen Tage. Die Bilder des Adventskalenders konnten noch bis 6. Januar bestaunt werden. Dann war es Zeit, dass sieendgültig aus dem „Blickfeld“ genommen wurde.
-Daria Hertkorn-

Das Corona-Schnell-testzentrum Böblingen

OB Dr. Belz beim Schnelltest

Am 16.01.2021 konnte das Corona-Schnelltestzentrum Böblingen durch Landrat Roland Bernhard und den Böblinger Oberbürgermeister Dr. Belz eröffnet werden.

Gerade einmal zehn Tagen vorher ging hierzu die Initiative von Oberbürgermeister Dr. Belz aus. Nach der äußerst kurzen Vorbereitungszeit besteht nun für die Bevölkerung in Böblingen und den umliegenden Gemeinden eine unkomplizierte Möglichkeit, einen Corona-Schnelltest zu erhalten. Im Rahmen eines Pilotprojekts werden diese Tests an den inzwischen fünf Corona-Schnelltestzentren im Landkreis Böblingen für jeden Bewohner ab 12 Jahren zwei Mal pro Woche kostenlos angeboten.

Durch den gut organisierten Ablauf müssen sich die Patienten gerade einmal fünf Minuten in den Räumen aufhalten: Nach der Voranmeldung im Internet werden sie in dieser Zeit registriert und der eigentliche Abstrich wird vorgenommen. Während die Probe ausgewertet wird, machen sich die Patienten schon wieder auf den Heimweg, denn das Ergebnis kann ca. 20 Minuten später per Handy abgerufen werden.

Das Gesundheitsamt des Landkreises hat für den Betrieb des Corona-Schnelltest-Zentrums die Paracelsus Apotheke aus Böblingen beauftragt. Für die Durchführung sind zusätzlich der DRK-OV Böblingen e.V. sowie die Hausarztpraxis Diezenhalde mit an Bord. Somit können unsere Helfer aus der Sanitätsbereitschaft und dem Sozialdienst einen wertvollen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie leisten. Neben dem Betrieb des Schnelltestzentrums von Montag bis Samstag unterstützen am Wochenende mobile Teams zusätzlich Seniorenheime bei der notwendigen Testung von Besuchern. Die kurze Vorlaufzeit war nur dank des intensiven Knowhow-Austausches mit dem DRK-Ortsverein Holzgerlingen/Altdorf möglich. So konnten wir einige Klippen bereits im Vorfeld sicher umschiffen. Herzlichen Dank dafür! -Peter Gerth-

Kontakthalten trotz Corona

Unser Sozialdienst schafft das bei älteren oder kranken Menschen auch ohne Soziale Medien

Kontakt halten ist in Zeiten der Corona-Pandemie gar nicht so einfach und doch so wichtig. Unser Sozialdienst hat seinen eigenen Weg gefunden, wie auch ohne elektronische Medien unsere älteren Mitglieder regelmäßig informiert werden. Und ganz nebenbei gibt‘s auf diesem Weg noch die eine oder andere Überraschung und glückliche Gesichter bei den Empfängern.

Seit März 2020 besteht ein Kontaktverbot – mal strenger, mal weniger streng; aber immer mit dem Appell, die Risikogruppen zu schützen. Und die Risikogruppen sind unter anderem alle Mitbürger über 60 Jahre.

Das hat auch gravierende Auswirkungen auf den Sozialdienst im DRK-Ortsverein Böblingen, da hier viele Mitglieder alle über 60 Jahre alt sind. In der Folge mussten seit März alle gemeinsamen Treffen abgesagt werden. Genauso gelitten hat die Betreuung der an MS-Erkrankten, denn für sie richtet der DRK-Ortsverein Böblingen unter normalen Umständen jedes Jahr mehrere Feste und Kaffeenachmittage aus.

Als absehbar war, dass diese Situation noch länger andauern wird, hat sich die Sozialdienstleitung daher überlegt, wie man trotz Distanz Nähe schaffen kann, ohne dass irgendjemand gefährdet wird. „Wir haben uns für Papier-Rundmails entschieden, da nur etwa die Hälfte der Mitglieder E-Mail hat“, teilt Daria Hertkorn, unsere Sozialdienstleiterin mit. „Denn nur auf diese Weise erreichen wir alle, alle haben den gleichen Wissensstand und wir vergessen niemanden.“

Seit nun 10 Monaten gibt es jeden Monat einen prall gefüllten Briefumschlag mit Informationen über den DRK-Ortsverein, ergänzt mit Bastelanregungen, Kochrezepten, Geschichten und Märchen, Rätseln aller Art, Haushaltsanregungen, und was sonst noch so von Interesse sein könnte. Somit ist eigentlich für jeden etwas dabei. Oft werden auch noch von der Sozialdienstleitung selbstgemachte Scherenschnitte in 2- oder 3-dimensionaler Form beigelegt, die passend zur Jahreszeit gewählt werden. „Damit hoffen wir, dass wir unseren über 60-jährigen und den MS-Erkrankten zumindest für ein paar Stunden etwas Abwechslung bieten können“, kommentiert Monika Hopf, die stellvertretende Sozialdienstleiterin die dicken Umschläge. „Aber da steckt auch von uns jede Menge Herzblut und Arbeit drin. Alleine das Raussuchen, was als „Zusatzprogramm“ mit in den Umschlag soll, ist schon eine Mammut-Aufgabe und wir investieren hierfür mehrere Nachmittage im Monat, bis so ein Rundschreiben dann final steht“.

Mit Hilfe der Sanitäts-Bereitschaft des Ortsvereins werden dann einen Nachmittag lang das Innenleben der Briefe zusammengestellt, in die Umschläge gepackt und im ganzen Böblinger Stadtgebiet verteilt. Meistens kommen die „Beschenkten“ selber an die Tür und nehmen den Brief in Empfang, aber hin und wieder nehmen auch Enkel die Post freudestrahlend entgegen. „Jedes strahlende Gesicht bei der Briefübergabe zeigt uns, dass wir mit unserem Rundschreiben genau das Richtige machen. Und nicht selten bekommen wir auch Anrufe von denjenigen, die außerhalb von Böblingen wohnen und daher ihre Briefe per Post zugestellt bekommen. Ab und an ist dann auch mal das ein oder andere Tränchen am Telefon zu hören, dafür, dass das Rote Kreuz an sie auch in dieser Zeit denkt.“

-Daria Hertkorn-

18 Aktenordner Vereinsgeschichte

Vereinshistoriker Wolfgang Bux beim Blättern im Archiv für die Vereinsgeschichte des DRK-OV Sindelfingen

Seit 2016 wird das Archiv für die Dokumentation der Vereinsgeschichte des DRK-Ortsvereins Sindelfingen e.V. aufgebaut.

Im Jahr 2012 wurde der DRK-OV Sindelfingen gebeten, einen Beitrag zu den Jubiläumsfeiern zum 750-jährigen Stadtjubiläum Sindelfingens im Jahr 2013 zu leisten. Der Bitte entsprach der Ortsverein, indem er während des Wochenendes der Hauptfeierlichkeiten eine Sanitätswache mit Sanitätern und Sanitäterinnen aus den Gründerjahren des DRK in Sindelfingen einrichtete. Die Planungen und Vorbereitungen dazu führten den Angehörigen des Ortsvereins deutlich vor Augen, wie interessant, spannend und wichtig die eigene Geschichte auch für das Selbstverständnis als Verein sein kann. „Wenn Du nicht weißt woher Du kommst, kannst Du nicht wissen, wohin Du gehst!“ ist seitdem einer der Leitsätze des Ortsvereins. Die damals gegründete historische Sanitätsgruppe existiert bis heute und bringt den Menschen ein Stück Rotkreuz-Geschichte näher. Noch heute hat der Ortsverein enge Kontakte zum DRK-Landesmuseum Geislingen, unterstützt dieses und sammelt bis heute historische Materialien, um sie so vor Entsorgung und Untergang zu bewahren. Ein fernes Wunschziel wäre die Einrichtung einer Außenstelle des Landesmuseums in Sindelfingen.

Vier Jahre später war der Planungsbeschluss der Hauptversammlung des DRK-Ortsvereins aus Anlass des im Jahr 2020 heranstehenden 100-jährigen Vereinsjubiläums die Initialzündung eines weiteren historischen Engagements: Die Suche nach Informationen zur Vereinsgeschichte für die angedachte Jubiläumsfestschrift in den Lagerräumen und Schränken des Ortsvereins war schon im Jahr 2013 nicht leicht und gestaltete sich nun noch schwieriger als erwartet. Aus dieser Erfahrung heraus wurde zur künftigen Sicherung und leichteren Bereitstellung von Dokumenten zur Vereinsgeschichte beschlossen, ein Archiv für Akten und andere Unterlagen anzulegen, anhand derer die wichtigsten Vereinsereignisse nachvollzogen und ggf. auch belegt werden können: das Archiv zur Dokumentation der Geschichte des DRK-OV Sindelfingen e.V. war geboren.

Von nun an ging die Suche nach solchen historischen Dokumenten nicht nur in den hintersten Ecken des Vereinsheims, sondern auch in Privatarchiven der Vereinsmitglieder erst richtig los. Es stellte sich heraus, dass der Bestand an historischen Dokumenten des Ortsvereins in den Vereinsarchiven mehr als dünn war. Das lag zum einen daran, dass durch einen Bombentreffer im Jahr 1944 das damalige Vereinsheim mitsamt allen Unterlagen aus der Zeit vor dem Krieg zerstört worden war. Es grenzte an ein Wunder, als in einem Wandschrank des Vereinsbüros ganz oben, ganz hinten, ein Fotoalbum von einem der Gründungsmitglieder mit Kommentaren gefunden werden konnte. Das einzige erhaltene Dokument aus den Gründungsjahren vor dem Krieg. Zum anderen legten die Führungsgenerationen des Vereins vor allem in den 1980iger/1990iger-Jahren wenig Wert auf eine Dokumentation der Vereinsgeschichte, so dass vor allem aus diesen Jahrzenten kaum noch Dokumente vorhanden sind. Zum Glück konnten aus mehreren Privatarchiven wichtige Dokumente wenigstens in Kopie erlangt werden. Als einer der wichtigsten Funde neben dem Fotoalbum des Gründungsmitgliedes erwies sich die OV-Festschrift zum 50-sten Vereinsjubiläum im Jahr 1970, in der eine Chronik der ersten 50 Vereinsjahre enthalten ist.

Erst seit der Jahrtausendwende wurden historisch wichtige Dokumente im Verein in nennenswertem Umfang aufbewahrt. Dies spiegelt sich auch im Umfang der Vereinschronik wieder: reichte für die Dokumentensammlung der Gründungsjahre bis zum Kriegsende ein Ordner für die Dokumentensammlung, waren es für die Jahre bis zur Jahrtausendwende gerade mal zwei Ordner. Die 20 Jahre seit der Jahrtausendwende füllen dagegen die restlichen 15 Ordner aus – pro Jahr wird mittlerweile ein ganzer Ordner benötigt.

„Es wäre schön, wenn auch die nachfolgenden Generationen im Ortsverein Sindelfingen sich der Bedeutung ihrer Vereinsgeschichte bewusst bleiben, das Archiv motiviert pflegen und so beim 200-jährigen Jubiläum auf einen breiten Fundus vereinshistorischer Quellen zurückgreifen können“, so die Hoffnung des derzeitigen Vereinsarchivars Wolfgang Bux. -Wolfgang Bux-

Corona-freie Zone in spontan eingerichteter Sindelfinger Corona-Schnelllteststation

Mussten nicht lange auf „Kundschaft“ warten: DRK-Tester vor den von der Feuerwehr Sindelfingen aufgebauten Testkabinen

Keine Space-Soldiers von Raumpatrouille Orion 8 sondern das Testteam der Sindelfinger Corona-Schnelltestaktion

Bei über 170 Testpersonen kein einziger positiver Corona-Befund – das war das überaus positive Ergebnis der Corona-Schnelltestaktion, die Mitte Januar von Stadt, DRK und Feuerwehr Sindelfingen für Besucher der Pflegeheime und der Krankenhäuser in und um Sindelfingen im Foyer des Sindelfinger Rathauses durchgeführt wurde.

Aufgrund der zunächst sehr restriktiven Corona-Verordnung der baden-württembergischen Landesregierung vom Januar 2021, nach der Besuche in den Krankenhäusern und Pflegeheimen des Landes nur noch mit einem nachgewiesenen negativen Corona-Schnelltest erfolgen durften, wurde von Stadt, Feuerwehr und DRK-Ortsverein Sindelfingen kurzentschlossen eine Corona-Schnelltestestation im Sindelfinger Rathaus eingerichtet. Wie segensreich diese Idee war, zeigte sich schon am ersten Wochenende, an der die Schnelltestestation betrieben wurde: über 170 mehr als dankbare Menschen konnten getestet werden und – die beste Nachricht – alle Testpersonen konnten ihre Angehörigen anschließend besuchen, denn alle Tests waren negativ. In den 15 Minuten Wartezeit bis zum Testergebnis kamen die Testpersonen und die Helfer des DRK Sindelfingen zum Teil auch ins Gespräch, in denen die DRK-Sanitäter z.T. bewegende Schicksale der getesteten Menschen erfuhren. Da war die ältere Dame, die ihrem – nicht wegen Corona – sterbenskranken Mann im Krankenhaus dringend benötigte Dinge bringen wollte und erst am Krankenhausportal erfuhr, dass sie für einen Besuch ein negatives Testergebnis brauchte. Dank des Engagements der ehrenamtlichen DRK-Sanitäter konnte sie noch einmal ihrem Mann nahe sein – hoffentlich nicht das letzte Mal. Da waren aber auch die beiden frisch gebackenen Väter, deren Ehefrauen fast zeitgleich im selben Krankenhaus entbunden hatten, und die nun die jungen Mütter mit ihren neugeborenen Kindern besuchen wollten. Auch sie waren von den neuen Testerfordernissen überrascht worden. Nach den Tests konnten sie sich dann überglücklich auf ihre jungen Familien freuen. Oder auch nur jener Sohn, der viele Kilometer angereist war, um seine schwerkranke Mutter besuchen zu können und Dank der Testaktion die weite Reise nicht umsonst angetreten hatte: „So viele glückliche Menschen in so kurzer Zeit haben wir trotz aller mitschwingenden Tragik noch nie gesehen. Dieses Glück war für alle, egal ob DRK-Sanitäter, Feuerwehr- oder Stadtangehöriger so ansteckend wie Corona – es war für uns alle eines der schönsten Wochenenden, die wir erlebt haben,“ so Birgit Bux, die Leiterin der Sindelfinger DRK-Sanitätsbereitschaft, „es war auch eines jener Erlebnisse, die dafür sorgen, dass wir uns beim DRK-Ortsverein Sindelfingen zu Hause fühlen. Es wird für uns eine wohl unvergesslich positive Erfahrung bleiben.“ Wie dankbar die Menschen waren, zeigten im übrigen auch die vielen Spenden, die spontan von ihnen gegeben wurden. Die Sindelfinger Rotkreuzler hoffen durch noch viele solcher Aktionen dazu beitragen zu können, den Druck, der durch die Pandemie auf den Menschen lastet, etwas abmildern zu können. -Wolfgang Bux-

Die mitwirkenden Feuerwehr- und Rotkreuzangehörigen ohne Schutzanzug aber mit vorschriftsmäßigen FFP2-Masken

DRK-Ortsverein unterstützt bei Rückholung eines Rotkreuz-Mitglieds aus der Türkei

Organisiert vom einen auf den anderen Tag wurde am 06. Januar ein Fördermitglied durch den DRK-Flugdienst aus der Türkei nach Deutschland geflogen. Der DRK-Ortsverein Holzgerlingen/Altdorf unterstützte beim Transport vom Flugzeug ins Klinikum mit Rettungswagen und Besatzung. Es handelte sich um einen Rentner und seine Ehefrau. Insgesamt sechs Stunden Einsatz für die Fördermitgliedschaft.

Aufgrund der langjährigen Fördermitgliedschaft des Mitgliedes konnte der Kontakt umgehend mit dem DRK-Flugdienst in Düsseldorf hergestellt werden.

Die beauftragten Ärzte des DRK-Flugdienstes nahmen telefonischen Kontakt mit den behandelnden Ärzten vor Ort auf. Gemeinsam kam man zur Entscheidung, zum Wohl des Patienten diesen mit den Spezialisten des DRK nach Deutschland zu fliegen, da die Versorgung des Patienten vor Ort nicht nach dem medizinischen Standard wie in Deutschland zu erwarten gewesen wäre. Ein entsprechendes Ambulanzflugzeug des Typs Learjet mit entsprechendem medizinischem Personal flog von Deutschland aus ins Zielgebiet und flog den Patienten in seine Heimat nach Stuttgart zurück.

Am Flughafen Stuttgart wurde das Fördermitglied und seine Frau von unseren Helfern Sven Scholz und Markus Schäfer mit einem Rettungswagen empfangen. Die Helfer warteten schon längere Zeit am Gate, da der Flug eine Stunde Verspätung hatte. Nach erfolgter Übergabe wurde die Zielklinik telefonisch informiert. Dabei kam es zu Komplikationen, dass der Patient nach kurzen Rücksprachen

nicht in ein Stuttgarter Klinikum, sondern in das eine Stunde entfernte Städtische Klinikum Karlsruhe gebracht wurde.

Nach einer schneereichen Fahrt vom Flughafen Stuttgart nach Karlsruhe kam der Rettungswagen gegen 19.00 Uhr am Klinikum an. Nach kurzer Übergabe an die behandelten Ärzte konnten unsere Helfer die Heimreise antreten. Sie waren insgesamt sechs Stunden im Einsatz und sind um 20.30 Uhr sicher daheim angekommen. Wir freuen uns, dass wir durch unsere kurzfristige Unterstützung dem Patienten und seiner Frau zügig helfen konnten und wünschen gute Besserung.

-Moritz Sohns-

Sie möchten auch Fördermitglied werden? Entdecken Sie alle Ihre Vorteile auf der Rückseite des Heftes.
Rufen Sie uns an: 07031 6904-888.
Oder einfach scannen und anmelden.

Erstes Corona-Schnelltest-Zentrum des Landkreises Böblingen

geht mit Hilfe des Ortsvereins Holzgerlingen/Altdorf in Betrieb

Am 21.12.2020 wurde das erste Corona Schnelltestzentrum im Landkreis Böblingen durch die Apotheken in Holzgerlingen in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftspraxis an der Burg und dem DRK-Ortsverein Holzgerlingen/Altdorf auf der Schönbuchlichtung in Betrieb genommen. Seitdem ist die Nachfrage immens und der DRK-Ortsverein Holzgerlingen/Altdorf sowie weitere benachbarte Ortsvereine bieten nun mit mobilen Teams an Wochenenden in Pflegeheimen Schnelltests an.

Zu Weihnachten, am 21.12.2020, öffnete das erstes Corona Schnelltestzen-trum des Landkreises in Holzgerlingen seine Türen. Von Anfang an dabei der DRK-Ortsverein Holzgerlingen/Altdorf. In Zusammenarbeit mit dem Betreiber der Apotheken in Holzgerlingen, Björn Schittenhelm, stellt der Ortsverein eine große Zahl an ehrenamtlichen Helfern zur Verfügung. Der Kreis der helfenden Hände umfasst aktuell schon 80 Helferinnen und Helfer. Das Wohl der Mitmenschen liegt diesen am Herzen, um Infektionsketten möglichst frühzeitig zu unterbrechen oder gar nicht entstehen zu lassen. Das gelingt dem Schnelltestzentrum durch die Herausfilterung von Corona-positiven Personen, die keinerlei Symptome aufweisen, aber dennoch ansteckend sind. An den Vorweihnachtstagen wurden von allen Beteiligten Ganztagesaktionen angeboten, um möglichst vielen Personen die Möglichkeit zu bieten, getestet zu werden. Die Nachfrage war schon von Beginn an überwältigend mit ca. 1.300 Testungen in der Vorweihnachtszeit. Seitdem werden Testungen nun von Mo - Fr von 17 - 19 Uhr und Sa von 10 - 12 Uhr angeboten. Bis heute wurden bereits 4.569 Tests vorgenommen, wobei 91 positiv waren (Stand 05.02.2021). Dabei wurden schon 1060 Helferstunden durch die Helferinnen und Helfer geleistet und es werden stetig mehr. Diese Stunden werden von Helfern des DRK-Ortsvereins Holzgerlingen/Altdorf, von Apotheken-Mitarbeiterinnen und anderen Freiwilligen aus dem Gesundheitswesen geleistet. Nach und nach kamen noch weitere Helfer der benachbarten Ortsvereine Hildrizhausen und Weil im Schönbuch dazu.

Neben dem Angebot der Corona-Schnelltests im Testzentrum Holzgerlingen bietet der DRK-Ortsverein Holzgerlingen/Altdorf seit dem 09. Januar 2021 Schnelltests auch in den umliegenden Pflegeheimen an, um die Kräfte vor Ort zu unterstützen. Dabei werden die Besucher und Mitarbeiter der Pflegeheime durch mobile Teams der Ortsvereine getestet. In den Pflegeheimen Böblingen Diezenhalde, Hildrizhausen, Holzgerlingen und Weil im Schönbuch sind die Helfer des Ortsvereins unterwegs. Darüber hinaus übernehmen die befreundeten Ortsvereine Steinenbronn, Schönaich und Waldenbuch, die Pflegeheime in deren Einzugsbereich.

Für alle Testungen, ob im Schnelltestzentrum Holzgerlingen oder in den mobilen Teams der Pflegeheime, erhielt jeder Helfer vor seinem Einsatz eine Einarbeitung. Dabei wurden die Helfer in die Labortätigkeiten des Schnelltestzentrums eingearbeitet und bekamen für den Nasenabstrich eine Einweisung sowie praktische Schulung durch die Ärzte der Corona-Schwerpunktpraxis „Praxis bei der Burg“ von Holzgerlingen.

Die HelferInnen der DRK-Ortsvereine und des Corona-Schnelltestzentrums Schönbuch sind froh, einen Teil zu Pandemieeindämmung beitragen zu können. Dabei bestärkt alle das gute Gefühl, über Ortsgrenzgen hinweg gemeinsam für die gute Sache einzustehen und in Krisenzeiten für die Mitmenschen da zu sein. -Moritz Sohns-

Corona-Schnelltestzentrum Gäu

Seit dem 15.01.2021 unterstützt der DRK-Ortsverein Herrenberg e. V. das Corona- Schnelltestzentrum in Herrenberg.

Alle eingesetzten Helferinnen und Helfer haben zunächst eine ausführliche theoretische und praktische Schulung hinsichtlich der organisatorischen Abläufe im Testzentrum erhalten. Der Inhaber der Bären- Apotheke in Herrenberg, Dr. Vetter, als Betreiber des Schnelltestzentrums und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterwies die Helfer*innen zum Beispiel in die EDV, in die Abläufe im Testzentrum sowie in die Abläufe im Labor mit Auswertung der Schnelltests. Dr. Hohenstein von der Corona-Schwerpunktpraxis in Herrenberg übernahm die theoretische und vor allem praktische Unterweisung jeder einzelnen Helferin und jedes einzelnen Helfers in der Durchführung der Abstriche im Schnelltestzentrum. Erst nach dieser umfangreichen Schulung dürfen sie ihre Tätigkeit im Testzentrum beginnen. Rund 30 Helfer*innen unseres Ortsvereins engagieren sich seither wechselnd im Corona-Schnelltestzentrum Gäu in Herrenberg. -Marc Lerner-

Spendenübergabe für ein HvO-Einsatzfahrzeug

Im Dezember durften unser HvO (Helfer vor Ort)-Leiter Luca Daniels und unser Bereitschaftsleiter Nils Rubehn eine Spende der Kreissparkasse Böblingen über 1.000 Euro entgegennehmen.

Das Geld fließt in das Projekt HvO-Fahrzeug. Mit einem Einsatzfahrzeug sollen künftig unsere Helfer vor Ort in Nufringen bei Notfällen noch schneller am Einsatzort sein und so wertvolle Minuten einsparen. Bisher fahren unsere Helfer vor Ort mit ihren Privatfahrzeugen zum Einsatzort. Durch die Anschaffung eines solchen Einsatzfahrzeuges wollen wir mehr Sicherheit für unsere ehrenamtlichen Helfer des HvO Nufringen schaffen. Sie werden zum Beispiel im Straßenverkehr besser erkannt, erreichen dadurch die Einsatzstelle sicherer und können eine erweiterte medizinische Ausstattung mit sich führen. -Marc Lerner-

In wenigen Minuten vor Ort

Der Ortsverein Mötzingen-Oberes Gäu stellt ein Helfer vor Ort-Fahrzeug in den Dienst

Zu jeder Tages- und Nachtzeit, an sieben Tagen in der Woche, 365 Tage im Jahr sind die Helfer vor Ort (HvO) des DRK-Ortsverein Mötzingen-Oberes Gäu in den Gemeinden Mötzingen, Jettingen, Bondorf und Gäufelden in Bereitschaft und leisten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes und darüber hinaus qualifizierte medizinische Hilfe. Bisher fuhren die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer diese Einsätze mit ihren privaten Fahrzeugen an. Dies soll sich nun ändern.

v.l.n.r.: Julia Pihan (HvO-Leiterin), Thomas Brenner (Helfer vor Ort), Torben Voskuhl (Bereitschaftsleiter), Philipp Hörsch (Helfer vor Ort).

Seit längerer Zeit wird in der Bereitschaft des DRK Mötzingen-Oberes Gäu mit dem Gedanken gespielt, ein gebrauchtes Einsatzfahrzeug, speziell für die HvO-Gruppen anzuschaffen. Durch ein bereits fertig ausgebautes Fahrzeug können Kosten gegenüber einem Neufahrzeug gespart werden. In einem Notfall sind es häufig die ersten Minuten, die über Leben und Tod entscheiden. Diese Zeit überbrücken die Helfer vor Ort, jedoch benötigen auch sie etwas Zeit, um an den Einsatzort zu gelangen. Mit ihren Privat-PKW müssen sie sich an die Straßenverkehrsordnung halten, was auf vielbefahrenen Straßen und an roten Ampeln zu zeitlichen Einbußen führen kann. Das HvO-Fahrzeug bietet mit einen Blaulichtbalken und Martinshorn die Möglichkeit, Sondersignale einzusetzen und somit Sonderberechtigungen in Anspruch zu nehmen. Die Helfer sind hierbei ausgebildet, wie sie sich bei diesen sogenannten Signalfahrten richtig verhalten. Zugleich bietet das neue Fahrzeug auch eine umfangreichere medizinische Ausstattung. Darüber hinaus können sich die Helferinnen und Helfer gerade in den Zeiten der Corona-Pandemie sich und auch ihre Familien besser schützen, wenn sie Einsätze, die potenziell infektiös sein könnten, nicht mit ihrem Privat-PKW anfahren. Auch die hohen Einsatzzahlen der HvO-Gruppe sprechen für die Anschaffung eines weiteren Fahrzeugs: im Jahr 2019 wurden sie zu 793 Einsätzen alarmiert, im Jahr 2020 – aufgrund einer Zwangspause durch Corona – zu 550 Einsätzen, berichtet Torben Voskuhl, Bereitschaftsleiter des Ortsvereins. Im Januar 2021 war das HvO-Team bereits knapp 50-mal im Einsatz. Das HvO-Team umfasst aktuell 15 Helferinnen und Helfer, zehn weitere befinden sich in den letzten Schritten der Ausbildung zum HvOler.

Die Einsätze der Helfer vor Ort sind rein ehrenamtlich, weder Helferinnen und Helfer noch der Ortsverein erhalten eine Entschädigung dafür. Daher war von Anfang an klar, dass solch ein Projekt nur durch die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern erfolgen kann. „Wir sind begeistert über die Resonanz in der Öffentlichkeit zu unserem Vorhaben und die Spendenbereitschaft von Privatpersonen und Firmen hier im Oberen Gäu. Neben Geldspenden erhielten wir auch Sachspenden, so z.B. von der Firma E+E ein Teil des Ausbaus im Kofferraum“, berichtet Voskuhl. Innerhalb weniger Wochen konnte der Großteil der Fahrzeugkosten gedeckt werden. Um die Versorgung der Patienten frühzeitig zu verbessern, hat der Ortsverein die restlichen Kosten selbst übernommen. Eine ausführliche Übersicht der Firmen, welche das Projekt unterstützt haben, ist auf den Social-Media-Kanälen des DRK Mötzingen über Facebook und Instagram einsehbar.

Nach vielen arbeitsreichen Wochen durch eine speziell eingerichtete Projektgruppe hat das Fahrzeug bereits seinen Dienst aufgenommen. Um einen unnötigen Zeitverlust durch die Fahrt zur DRK-Unterkunft zu vermeiden, hat der diensthabende HvOler das Fahrzeug an seinem Wohnsitz stationiert. So kann ein zügiges Ausrücken sowie die schnelle Patientenversorgung sichergestellt werden.

-Julia Röhm-

Termine

Absagen der Gruppenangebote – Termine werden bekanntgegeben

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten alle Gruppen- und Tagesveranstaltungen sowie die Reisen für Senioren und Menschen mit Behinderung abgesagt werden. Derzeit wissen wir noch nicht, wann welche Angebote wieder starten können und unter welchen Voraussetzungen. Je nach Angebot werden Sie von Ihrer Gruppenleitung oder direkt von den Mitarbeiterinnen Juliane Grossnick und Bettina Scheu informiert, wann wieder gestartet werden darf.

Von diesen Absagen sind betroffen:

- alle Gruppen im Bewegungsprogramm
- die Demenz-Betreuungsgruppen inkl. Gesprächskreise
- Gesprächskreise und Selbsthilfegruppen (Parkinson und Rollstuhl)
- Veranstaltungen und Vorträge im DRK-Zentrum
- betreute Flugreisen und Busreisen erstes Halbjahr 2021 – abgesagt
- barrierefreie Reisen und Tagesfahrten erstes Halbjahr 2021 – abgesagt

Wir informieren unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sobald wir wissen, wann und unter welchen Voraussetzungen die einzelnen Angebote wir wieder starten können.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.
Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

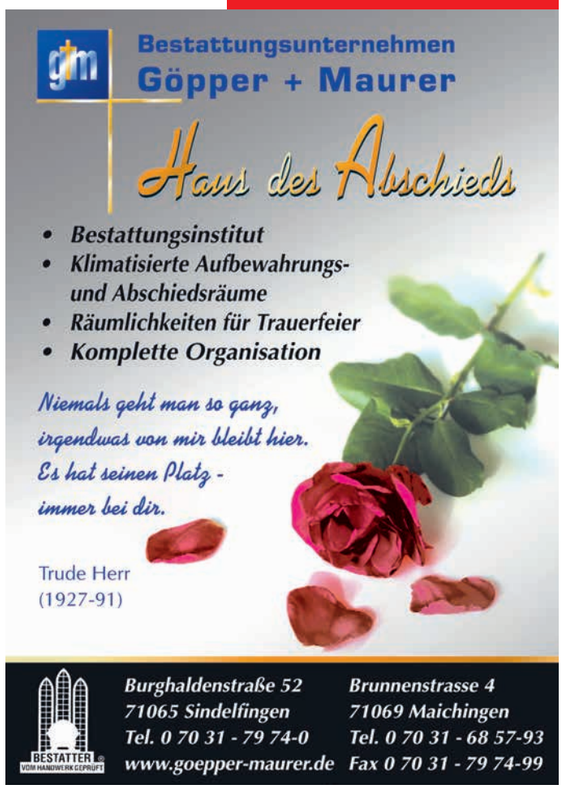
Herzliche Grüße
Juliane Grossnick und Bettina Scheu

Wohnberatung: Wir informieren Sie auch telefonisch oder Online

Die DRK-Wohnberatung bietet Ihnen ab April wieder interessante kostenfreie Vorträge rund um das Thema Barrierefreiheit zu Hause an.
Die Termine finden tagsüber, abends und am Wochenende statt, so dass Sie gegebenenfalls von Angehörigen oder Freunden Unterstützung bei der Technik oder der Einwahl bekommen können.

Wenn Sie Interesse haben, fordern Sie unsere Terminübersicht an bei scheu@drkbb.org oder telefonisch oder per Post.

Das Team der DRK-Wohnberatung freut sich auf Sie!
-bs-



W

Was, wann, wo?

Kleiderläden/Kleiderkammern

Wegen Corona kann es zu kurzfristigen Änderungen der Öffnungszeiten kommen

Maichingen
DRK-Räume im Bürgerhaus, Sindelfinger Straße 44, 71069 Sindelfingen
Annahme von Kleidung:
Montag 17.30 bis 18.00 Uhr
Abgabe von Kleidung:
Montag 18.00 bis 19.00 Uhr (außer Ferien)

Magstadt
Maichinger Straße 20, 71106 Magstadt
Annahme und Verkauf:
Mittwoch 10.00 bis 12.00
und 16.00 bis 18.30 Uhr,
Samstag 10.00 bis 12.00 Uhr

Sindelfingen
Spitzholzstraße 111, 71067 Sindelfingen, Tel. 0 70 31/80 92 22
Annahme: Donnerstag von 10.00 bis 14.00 Uhr, Ausgabe: Nur nach vorheriger telefonischer Rücksprache

Leonberg
Brenner Str. 24, 71229 Leonberg

Tel. 0 172/765 78 08
Annahme: Mo., Mi., Do. 13.00-18.00 Uhr, Abgabe: Mo., Mi., Do. ab 15.00-18.00 Uhr, 1. Sa. im Monat 10.00-13.00 Uhr

© Foto: evall/photocase.de

Herrenberger Tafellädle

Öffnungszeiten
Montag 11.00 bis 14.30 Uhr
Dienstag 14.00 bis 16.30 Uhr
Mittwoch bis Freitag
10.30 bis 13.00 Uhr

Die Senioren-Mittagstische müssen bis auf Weiteres leider ausfallen.

Wir geben bekannt, wenn es wieder heißen kann:
Gemeinsam statt einsam!

Diese Vorteile haben Sie als Fördermitglied!

Etwas heile Welt für altere Menschen, für Menschen in Not, für junge Menschen

Dieser Rotkreuzbericht gibt Ihnen wie jedes Mal einen Überblick über das, was Ihr Rotes Kreuz in den letzten Monaten für alle Menschen hier im Landkreis getan hat – wie es die Welt hier vor Ort etwas „heiler“ gemacht hat. Schon daran können Sie sehen, warum es sich für Sie lohnt, uns zu unterstützen.
Vielleicht tun Sie das ja schon seit vielen Jahren als Fördermitglied, dann sagen wir ganz herzlichen Dank! Oder überlegen sich jetzt Fördermitglied zu werden. Hier, noch einmal zusammengefasst, die Vorteile für Sie (für nur 25 € im Jahr):

- **Kostenlose Rückholung aus Inland und Ausland, siehe auch S. 34 in diesem Heft**
  Ob Bodensee oder Neuseeland (ab 100 km von zuhause): Bei medizinischer Notwendigkeit holen wir vom Roten Kreuz, Kreisverband Böblingen, Sie und Ihre Angehörigen mit dem Krankenwagen oder Flugzeug kostenlos nach Hause.
- **Kostenlose Original-Rotkreuz-Kurse**
  Nehmen Sie als Mitglied und Ihre Angehörigen kostenlos an unseren vielfältigen Kursen teil, z.B. Erste Hilfe-Kurse, Babysitter-Kurse u.v.m.
- **Kostenloser Anschluss des Hausnotrufes**
  Sicher auf Knopfdruck: Sparen Sie sich die einmaligen Anschluss-gebühren.
- **Das gute Gefühl, durch die Arbeit des Roten Kreuzes Menschen in Not zu unterstützen**

Rufen Sie uns einfach an: 0 70 31/69 04-888

Oder scannen und online anmelden:

Impressum
Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Böblingen e. V., Umberto-Nobile-Str. 10, 71063 Sindelfingen, info@drkbb.org, rotkreuzbericht@drkbb.org, Tel. 0 70 31/69 04-0, Fax 0 70 31/69 04-219, www.drkbb.org
Leiter Verbandskommunikation: Guido Wenzel, wenzel@drkbb.org
Pressesprecher: Wolfgang Heubach, weaheubach@aol.com
Redaktionsteam: Alexander Huth, Wolfgang Heubach (-wh-), Guido Wenzel (-gwe-), Bettina Scheu (-bs-), Anna Weckert (-aw-), Klaus-Dieter Grossnick (-kdg-), Domenik Drechsel (-dre-), Sonja Hein (-sh-)
Bilder: DRK-Kreisverband, DRK-Ortsvereine, DRK-Bundesverband, Photocase
Druck: röhm typofactory, Sindelfingen, Auflagenhöhe Rot-Kreuz-Bericht 01/21: 13.500 Ex.
Redaktionschlüsse: Heft 1: 15.02., Heft 2: 15.05., Heft 3: 15.08., Heft 4: 15.11.
Erscheinungstermine: Heft 1: 15.03., Heft 2: 22.06., Heft 3: 01.10., Heft 4: 15.12.

DRK-Kreisverband Böblingen Umberto-Nobile-Str. 10 71063 Sindelfingen Postvertriebsstück E 52510 Entgelt bezahlt Dt. Post AG Rotkreuzbericht 1/2021